



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1914

53 (2.2.1914) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-163473](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-163473)

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postzuschlag Mk. 3.42 pro Quartal Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonial-Beile 30 Pfg. Reklame-Beile 1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim“

Telephon-Nummern: Direktion und Buchhaltung 1449 Buchdruck-Abteilung 541 Redaktion 577 Exped. u. Verlagsbuchhlg. 218

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung

Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 5 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 53.

Mannheim, Montag, 2. Februar 1914.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst 16 Seiten.

Telegramme.

Die Vereinigten Staaten und Mexiko.

w. Mexiko (City), 1. Febr. José Luis Riquana, der Führer der nationaldemokratischen Partei bei den letzten Wahlen und Kandidat für die Vizepräsidentschaft unter Felix Diaz, wurde in seiner Wohnung verhaftet und in das Militärgefängnis gebracht. Wie verlautet, wird er verdächtigt, in eine aufrührerische Bewegung verwickelt zu sein. Ebenso wurde Pedro del Villar, der begüterte Eigentümer des Haupttheaters in Mexiko, verhaftet. Er begleitete seinerzeit Felix Diaz von Havana nach Veracruz.

Der einhundertjährige Todestag Kaiser Karls des Großen.

* Nachen, 1. Febr. Zum Gedächtnis des einhundertjährigen Todestages Kaiser Karls des Großen, ihres Schutzpatrons, hat die Stadt fröhlichen Schmuck angelegt, besonders der Marktplatz bietet einen prächtigen Anblick. Die Feier eröffnete ein Pontifikatamt im Münster, das von dem Kölner Erzbischof Dr. v. Hartmann geleitet wurde, an dem Weihbischof Müller (Köln) und der Bischof von Bistlich teilnahmen. Darauf bewegte sich ein gewaltiger Festzug, an dem etwa 120 Vereine und über 6000 Personen teilnahmen, durch die Straßen der Altstadt zum Rathaus, wo die vereinigten Männergesangsvereine am Standbild Karls des Großen die „Hymne an Karl den Großen“ von Dr. W. Hermann vortrugen. Dann sangen die den Marktplatz füllenden Tausende das Lied: „Urbs Aequensis“. Im Festsaal des Rathauses versammelten sich die Spitzen der Behörden, die Bischöfe, die Stadtvertretung und Abordnungen der Vereine. Dort hielt nach den Vorträgen des städtischen Ordentlichers der Stadt-Archivar Hupperts die Festrede, in der er ein Lebensbild Karls des Großen gab und auf unsere Zeit übergehend, der Segnungen gedachte, deren sich Nachen und das ganze Reich, an dessen Spitze wieder ein mächtiger Kaiser stehe, heute erfreut. Heute abend findet im Großen Saal des Rathauses eine Vorstellung von Bildern aus Karls des Großen Leben mit Musikbegleitung und Erläuterung durch Dichtungen statt. Es ist das erstmal seit 1714, daß Nachen das Gedächtnis des großen Kaisers feiert.

Callaux' Selbstverteidigung.

w. Wamers, 1. Febr. Callaux erstattete seinen Wählern Bericht über seine Tätigkeit als Deputierter und Minister. Er spielte dabei auf die leidenschaftlichen Angriffe an, die ihm die Fortsetzung der demokratisch-republikanischen Politik angezogen hat. Callaux wies dann auf die Unordnung der Finanzen hin, die er dem Umstand zuschrieb, daß früher ungenügende Maßnahmen ergriffen wurden, um das Budget ins Gleichgewicht zu bringen, das sich schwieriger gestaltete infolge der wirtschaftlichen Entwicklung und der nötigen sozialen Verbesserungen und den gebieterischen Notwendigkeiten der nationalen Verteidigung, deren Dringlichkeit er als einer der ersten erkannte. Der Minister rechtfertigte es, daß er für die gegenwärtigen außerordentlichen Ausgaben Anleihen vorschläge, die sich über mehrere Jahre verteilen sollen, um den

Steuerzahlern unnütze Lasten zu ersparen. Die dauernden normalen Ausgaben dürften allein durch das Ergebnis der jährlichen Mittel des Schatzes gedeckt werden, denn das Gleichgewicht im Budget sei ebenso notwendig wie ein starkes Meer und eine starke Marine. Callaux trat dann für eine Politik der Sparsamkeit ein und bekämpfte lebhaft jede Steuerpolitik, die nur darauf hinfiele, die indirekten und direkten Steuern zu vermehren. Seine Pläne enthielten keinerlei Angriffe gegen irgendeine Klasse von Bürgern, sondern wollten einfach die steuerliche Gerechtigkeit sichern, indem sie die wahren Vermögenmäßig besteuern und den reichen Klassen erhöhte Anforderungen auferlegen, die sich aber immer noch in der erforderlichen Grenze hielten. Man müsse bei den neuen Steuern auf Tradition und Gewohnheiten, bis zu einem gewissen Grade auch auf Vorurteile Rücksicht nehmen, dürfe sich aber nicht durch Phantasie schrecken lassen. Am Schluß warnte der Minister die reichen Klassen vor den Gefahren eines egoistischen und blinden Widerstandes.

Untergang einer deutschen Bark.

w. London, 1. Febr. Der Hamburger Biermaster „Hera“ (nicht Hero), der mit einer Nitratladung von Biskaya kam, lief am Mitternacht bei Portscarth (Cornwall) auf einen Felsen auf. Ein Boot, das aus das Wasser gelassen wurde, schlug um. Acht Mann gelang es, das sinkende Schiff wieder zu erreichen. Sie kletterten sich eine Zeitlang an die Maststange an. Drei wurden von einer ungeheuren Welle hinweggeschwemmt. Die fünf übrigen wurden durch ein Rettungsboot von Falmouth gerettet.

London, 2. Febr. (Von uns. Lond. Bur.) Ueber den Untergang der deutschen Bark „Hera“, die 2084 Tonnen Wasserverdrängung hatte, werden von den Geretteten noch folgende Einzelheiten erzählt:

Das Schiff hatte 24 Mann an Bord, von denen 19 ertrunken sind, 5 wurden gerettet. Das Schiff kam aus Chile, von wo es vor 91 Tagen angelegt war mit einer Ladung Salpeter. Eigentlich wollte der Kapitän in Falmouth anlegen. Aber das stürmische Wetter verhinderte ihn daran und außerdem war die Luft so dicht, daß man kaum ein paar Schritte sehen konnte. Am Abend gab der Kapitän den Befehl, die Segel zum großen Teil einzuziehen, da der Wind immer stärker wurde. Die Nacht zum Sonntag war so finstern, daß das Schiff an dem Leuchtturm von Falmouth vorbeisegelte, ohne ihn zu sehen. Gegen 11 und 12 Uhr stieß die „Hera“ plötzlich auf den äußeren Steinen des Gullfens auf, der ungefähr 8 Meilen nördlich von Falmouth entfernt liegt. Der Anprall riß in den Schiffskörper ein mächtiges Loch und sofort begann die „Hera“ zu sinken. Der Kapitän ließ Raketen abfeuern, die auch auf dem Leuchtturm von Falmouth gesehen wurden und um 2 Uhr nachts ließ man ein Rettungsboot abgehen. Dieses konnte bei dem herrschenden Finsternis das Wrack nicht sofort sehen, zudem ging die See hoch und das Rettungsboot hatte schwere Arbeit. Als es endlich die Stelle erreichte, wo die „Hera“ gesunken war, da lag das Wrack bereits unter Wasser. Plötzlich hörte man im Rettungsboot einen schrillen Pfiff und entdeckte, daß der Mastbaum noch mit der Spitze aus dem Wasser herausragte und sah, wie sich 5 Mann an ihm geklammert hatten. Einer von diesen hatte den Pfiff ausgestoßen. In wenigen Minuten hatte man sie geborgen.

Von den Geretteten sind drei Deutsche: der Offizier Steffens, dann Larsen und Weffner. Der vierte ist ein Schwede namens Johansson und der fünfte ein Italiener aus Maila. Steffens stand bereits bis zu den Hüften im Wasser. Wenige Minuten später wäre er ertrunken gewesen. Von den Ertrunkenen sind bisher 12 Leichen angespült worden.

Der Gewerkschaftsstreit.

w. Paderborn, 1. Febr. Kardinal Dr. v. Kopp hat sich gestern, nach dem „Volksblatt“, um zu einer Verständigung in der Gewerkschaftsfrage zu kommen, mit dem Bischof von Paderborn in direkte Verbindung gesetzt.

Die Zollvereinigung Finnlands mit Rußland.

w. Petersburg, 1. Febr. Unter dem Vorsitz des Gehilfen des Finanzministers fand eine Konferenz über die Zollvereinigung Finnlands mit Rußland statt, an der hervorragende russische und finnische Industrielle teilnahmen. Die russischen Industriellen wiesen auf die Notwendigkeit der allmählichen Durchführung der geplanten Maßnahmen hin, damit eine Erschütterung verschiedener Zweige der russischen Industrie vermieden werde. Die russischen und finnischen Industriellen wurden darauf aufgefordert, in Erwägungen über den Termin der Durchführung der Zollvereinigung einzutreten. Die Russen erklärten, sie würden im April die Antwort erteilen.

Furchtbare Ueberschwemmungskatastrophe in Brasilien.

w. Rio de Janeiro, 1. Febr. Die Ueberschwemmungen im Staate Bahia nehmen den Umfang einer furchtbaren Katastrophe an. Die Stadt Nabalage ist im Wasser verschwunden, viele Verfallenen sind gerettet. Die Ströme führen zahlreiche Leichen. Der Schaden ist ungeheuer.

* Saarbrücken, 1. Febr. In der Nacht zum Sonntag wurde in dem Bergortung Nr. 312, der um 1 Uhr 27 Min. in Bingerbrück abgeht und um 5 Uhr hier eintrifft, ein Nordversuch in Verbindung mit Raub versucht. Zwischen Kabbollenbach und Oberfeld wurde die Notbremse gezogen. Ein Beamter, der den Zug abfachte, fand in einem Abteil zweiter Klasse einen Herrn mit Schusswunden im Kopf und in der Brust. Die Kugel in der Brust war kurz unter dem Herzen eingebracht. Der Herr gab an, daß er, bald nachdem der Zug die Station Bingerbrück verlassen hatte, von einem Menschen überfallen und seiner Brieftasche mit einem Inhalt von 270 Mark beraubt worden sei. Kurz vor Oberfeld erwachte der Verletzte erst aus einer Ohnmacht, er ist aber zunächst noch unfähig, seine Personalkarte anzugeben.

* Berlin, 1. Febr. Die Gleitspise der Tanganyika-Bahn erreichte heute den Tanganjika-See bei Rigoma.

Der Arbeitswilligenschutz.

Die Nationalliberale Korrespondenz schreibt: Wie wir gestern schon mitgeteilt haben, hat die nationalliberale Fraktion des Reichstags zur Beratung des Etats des Reichsamts des Innern eine Resolution eingebracht, die baldigste Vorlegung der von dem Herrn Reichskanzler in Aussicht gestellten Denkschrift über die Frage des Arbeitswilligenschutzes fordert und gleichzeitig fünf Punkte hervorhebt, deren Behandlung in der Denkschrift der nationalliberalen Fraktion besonders wichtig erscheint. Der Weg, den die Fraktion hiermit eingeschlagen hat, ist nach Lage der Dinge der einzig gangbare. Der Erklärung, die der Herr Reichskanzler in der Reichstags-Sitzung vom 10. Dez. abgegeben hat und die eben in der Ankündigung der Denkschrift gipfelte, kam die Bedeutung bei, daß nunmehr die Regierung sich entschlossen hat, aus ihrer bisher beobachteten Passivität herauszutreten und von sich aus die Initiative zur Lösung der Frage zu ergreifen. Wäre jetzt die nationalliberale Fraktion mit eigenen Gesetzesvorschlägen hervorgetreten, so wäre das, wie heute der Abg. Hoffmann mit Recht hervorhob, einer Durchkreuzung der Regie-

rungsaktion gleichgekommen, und die Nationalliberalen hätten damit denselben Fehler gemacht, den sie soeben noch bei den Zoberanträgen an der Reichstagsmehrheit mit Recht getadelt haben. Auch von praktischen Erwägungen aus war in dem jetzigen Stadium ein Vorgehen auf eigene Faust zu vermeiden, denn es liegt in der Natur der Dinge, daß der Regierung bei der Bearbeitung ihrer Denkschrift ein reicheres Material zur Verfügung steht, daß sie infolgedessen die Materie auch besser übersehen kann. Es könnte daher leicht vorkommen, daß Forderungen, die die Nationalliberalen jetzt aufstellen, später auf Grund des besseren Materials der Regierung eingeschränkt oder ganz aufgegeben werden müßten. Das ist immer möglich. Der jetzige Weg vermeidet solche Eventualitäten und dient auch der Sache besser als die Aufstellung eines eigenen Initiativgesetzentwurfs. Im übrigen zeugt es von sehr wenig Verständnis, wenn in einer gewissen Presse die Meinung vertreten wird, die jetzt vorgelegte Resolution sei das „ganze Ergebnis“ der Arbeit der von der nationalliberalen Fraktion eingesetzten sogenannten Wiesbadener Kommission. Zunächst möchten wir im allgemeinen bemerken, daß die Arbeit dieser Kommission eine rein interne Sache der Fraktion ist. Dann aber könnte sich auch ein bescheidener Verstand sagen, daß die geleistete Arbeit ihre eigentliche Verwertung erst bei der Beratung des von der Regierung herausgestellten Ergebnisses finden kann. Hierbei werden die Vorberatungen der nationalliberalen Fraktion preislos gute Dienste leisten. Jetzt konnte es sich, wie gesagt, hierum nicht handeln. Was von parlamentarischer Seite geschehen konnte, war, daraus hinausträngen, daß die Regierung mit ihrer Arbeit bald kommt, weiter, die wichtigsten Gesichtspunkte, die in Frage kommen, herauszuheben. Beides geschieht in dem Antrage Hoffmann, der daher von den beteiligten Kreisen lebhaft begrüßt werden dürfte.

Nun könnte man freilich einwenden, daß mit dieser Maßnahme vorläufig wenig oder nichts erreicht ist, da schleunige Hilfe not tue. Dazu ist zu sagen, daß diese schleunige Hilfe zwar nicht vom Reich — wie aus dem oben Gesagten hervorgeht —, wohl aber von der Landesgesetzgebung gebracht werden kann. Am 14. Januar hat ja auch der preussische Minister des Innern mitgeteilt, daß er allen Oberpräsidenten die Weisung habe zugehen lassen, Polizeiverordnungen, wie sie in der Rheinprovinz und in Westfalen bestehen, auch in ihren Bezirken dahin zu erlassen, daß die Nichtbefolgung von Anordnungen der Polizei unter Strafe gestellt wird, die nicht nur auf die Sicherung des Verkehrs sich beziehen, sondern auch den Zweck haben, die allgemeine Sicherheit, Ruhe und Ordnung auf den Straßen aufrecht zu erhalten, insbesondere aber den Schutz des Eigentums und der Person zu gewährleisten. Dieser Weg ist vom Reichsgericht als zulässig anerkannt worden. Auf ihm wird daher, solange die Reichsgesetzgebung noch auf sich warten läßt, vorgegangen werden müssen, um den Risiken alsbald zu begegnen. In Verfolg dieser Erkenntnis hat in völliger Uebereinstimmung mit der Reichstagsfraktion die nationalliberale Fraktion des preussischen Abgeordnetenhauses folgenden Antrag Dr. von Krause und Genossen eingebracht:

Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen:

1. die königliche Staatsregierung um Mitteilung der von dem Herrn Minister des Innern in der Sitzung vom 14. Januar 1914 erwähnten Anweisung an die Oberpräsidenten — wegen des Erlasses von Polizeiverordnungen zum Schutze der öffentlichen Sicherheit, Ruhe und Ordnung, der Person

und des Eigentums — sowie um Auskunft darüber zu ersuchen, in welcher Art und in welchem Umfang der Anweisung entsprochen ist:

2. Die königliche Staatsregierung ferner zu ersuchen, die örtlichen Polizeibehörden und Exekutivbeamten anzuhaltend, sobald bei Ausbruch einer Arbeitslosigkeit eine Störung der öffentlichen Sicherheit, Ruhe und Ordnung, insbesondere durch Belästigungen Arbeitswilliger, festgestellt wird oder zu befürchten ist, in Anwendung und in Gemäßheit des bestehenden Rechts und der auf Grund dieses Rechts erlassenen Polizeiverordnungen unter sorgfältiger Wahrung der Koalitionsfreiheit, dem Mißbrauch dieser Freiheit in der Richtung eines Koalitionszwanges unverzüglich und nachdrücklich entgegenzutreten. Die beiden Aktionen im Reichstag und im preussischen Landtage zeigen, daß die Nationalliberale Partei die angegriffene Frage mit Energie und Tatkraft weiter verfolgt. Die Partei bleibt völlig auf der von Anfang an eingenommenen Linie: sie will das Koalitionsrecht gewahrt wissen, sie wendet sich lediglich gegen den Koalitionszwang. Andererseits trägt sie der Tatsache Rechnung, daß sich Wünsche auf diesem Gebiete nicht bloß bei den Arbeitnehmern zeigen; endlich zieht sie auch die entsprechenden Konsequenzen für den wirtschaftlichen und politischen Wohlfahrt. Wir können nur wünschen, daß beide Anträge auch Annahme finden.

Die neue Regierung in den Reichslanden.

Offiziell wird gemeldet: Der Statthalter in Elsaß-Lothringen Graf v. Wedel hat sich — wie schon bekannt — auf Wunsch des Kaisers bereit erklärt, noch einige Monate auf seinem Posten zu bleiben. Dem Staatssekretär Freiherrn Jörn v. Bulach ist die nachgesuchte Dienstentlassung unter Beibehaltung der Krone zum Noten Adlswort 1. Klasse erteilt, auch ist er vom Kaiser auf Vorschlag des Bundesrats in die erste Kammer des Elsaß-Lothringischen Landtags berufen worden. Ferner hat der Kaiser bei Genehmigung ihrer Abschiedsgesuche dem Unterstaatssekretär Dr. Petri den königlichen Kronenwort 1. Klasse und dem Unterstaatssekretär Wandel den Stern zum Noten Adlswort 2. Klasse verliehen. Der Unterstaatssekretär Köhler wird in seinem Amt verbleiben.

Zum Staatssekretär für Elsaß-Lothringen ist der Oberpräsident Graf v. Roederer in Potsdam ernannt. Er wird auch die Leitung der Abteilung des Innern im Elsaß-Lothringischen Ministerium übernehmen. Zum Leiter der Abteilung für Landwirtschaft und öffentliche Arbeiten, die bisher vom Staatssekretär geleitet wurde, ist der zum Unterstaatssekretär ernannte bisherige vortragende Rat im Reichsamt des Innern, Geheimrat Oberregierungsrat Freiherr v. Stein aus-ersehen. Die Entscheidung über den Nachfolger des Unterstaatssekretärs Dr. Petri ist noch vorbehalten.

Siegfried Graf v. Roederer, der neue Staatssekretär, steht im 44. Lebensjahre. Er wurde in Marburg am 27. Juli 1870 geboren, widmete sich juristischen Studien und wurde im Dezember 1893 als Referendar beim Oberlandesgericht in Frankfurt a. M. verpflichtet. 1896 ging er zur allgemeinen Staatsverwaltung über, war zuerst in Düsseldorf als Regie-

ramgsreferendar tätig und seit Anfang 1899 dort als Regierungsassessor. Nachdem er beim Landesrat des Kreises Oberbarnim und beim Oberpräsidenten in Posen verschiedentlich beschäftigt worden war, erhielt er 1903 eine Berufung in das Finanzministerium als Hilfsarbeiter. Hier blieb er nur zwei Jahre, um als Nachfolger des Herrn v. Treschow Landrat des Kreises Niederbarnim zu werden. Anfang 1911 wurde er in die Regierung von Potsdam als Oberpräsidentat berufen. Er vertrat sehr oft den unlängst dahingegangenen Oberpräsidenten von Conrad im Zweckverbande Groß-Berlin.

Hans Karl Freiherr v. Stein, der zum Unterstaatssekretär ernannt wurde, stammt aus dem fränkischen Geschlecht der Stein zu Nord- und Obheim. Er ist am 28. Februar 1867 geboren, steht also im 47. Lebensjahre. Er war ursprünglich im bayerischen Staatsdienst tätig, zuletzt als Bezirksassessor bei der Regierung von Unterfranken in Würzburg. 1903 trat er als Hilfsarbeiter beim Reichsamt des Innern ein und erhielt im Mai 1905 die Ernennung zum kaiserlichen Geheimen Regierungsrat und vortragenden Rat im Reichsamt des Innern. 1910 wurde er zum Geheimen Oberregierungsrat befördert.

Der neue Kurs.

Richtlinien reichslandischer Politik.

Der Reichsverband der national-liberalen Jugend faßte folgende Entschlüsse:

„Nach der Beleuchtung, die die Zustände im Reichsverband im Verlauf der Inhaberen Angelegenheit erfahren haben, erwartet der Geschäftsführende Ausschuss des Reichsverbandes der Vereine der national-liberalen Jugend von der Reichsregierung, daß sie mit der stetigen aber energischen Verwaltung, die bisher immer vergeblich angekündigt wurde und die jetzt der Kaiser wieder versprochen hat, endlich ernst mache. Sie wird sich dabei eine energische Unterstützung nationalistischer Sekereien mit allen Mitteln ebenso angelegen sein lassen, als eine der Stammes-eigenart entsprechende verständige und liberale Behandlung der Bevölkerung.“

Wir haben oft das Elsaß-Lothringische Problem im Sinne dieser Resolution behandelt. Nunmehr sind die neuen Regierungsmänner zum Teil ernannt. An die Stelle des Erlasses tritt ein Mann aus der preussischen Verwaltung. Wir wollen wünschen, daß er es vermag, erste Festigkeit mit neuem Verständnis für die Inponderabilien des reichslandischen Bundes-amtes zu verbinden.

Die folgenden Neupostungen Berliner Blätter scheinen in der Richtung Hoffnung zu geben.

□ Berlin, 2. Febr. (Bon unj. Berl. Bur.) Die ersten entscheidenden Maßnahmen für die notwendig gewordene Ordnung der Dinge in Elsaß-Lothringen können, so bemerkt der „Berliner Volksanzeiger“, allenthalben nur mit Befriedigung begrüßt werden. Die Ernennung eines bewährten preussischen Verwaltungsbeamten, des bisherigen Oberpräsidenten Grafen von Röderer, zum Staatssekretär wird das Land hoffentlich gegen die Wiederkehr von Zuständen hindern, deren Unverträglichkeit auch von den eingeleiteten Partikularisten zugestanden wird. Es handelt sich durchaus nicht darum, das Reichsland zu verprellen, wohl aber müssen Bürgschaften geschaffen werden für die Wahrung der gesamtdeutschen Interessen an der Westgrenze des Reiches.

Und da der eifrigste Beamtenschaft es in dieser Beziehung unter der bisherigen Leitung an manchen Stellen hat fehlen lassen, muß der Versuch gemacht werden, ihn durch eine strengere Führung in das richtige Fahrwasser zu lenken. Dem preussischen Staatssekretär wird

ein Bader als Unterstaatssekretär für die Landwirtschaft beigegeben werden, während die Finanzen der bisherigen Leitung anvertraut bleiben.

Nun ist aber gleichzeitig der Beweis erbracht worden, daß dem Kaiser jetzt nichts ferner liegt, als durch einseitige Entscheidungen die Wiederkehr normaler Verhältnisse zu erschweren. Die beiden Offiziere, deren Verhalten im Elsaß am meisten Anstoß erregt hat, sind nach Freisprechung durch die zuständigen Militärgerichte anderen Truppenteilen überwiesen worden. Man wird auch gewiß in bürgerlichen Kreisen volles Verständnis dafür haben, daß der Kaiser die Verlegung des Obersten v. Reuter in die Form einer Auszeichnung gekleidet hat. Das Gegenstück dazu bildet die Berufung des bisherigen Staatssekretärs Jörn v. Bulach in die Elsaß-Lothringische Erste Kammer und die Verlegung von hohen Ordensauszeichnungen an die übrigen Mitglieder der Straßburger Regierung. So wird der aufrichtige Wille sicher, den durch die Sache gebotenen Entschlüsse nach beiden Seiten hin möglichst jede persönliche Schärfe zu nehmen.

— Berlin, 2. Febr. Ueber die neuen Männer in Elsaß-Lothringen sagt die Boffische Zeitung: Wenn auch die Wahl des künftigen Statthalters nach der einen oder anderen Richtung einen Kurswechsel bedeuten kann, was aber keineswegs anzunehmen ist, so dürften sich jedenfalls irgendwelche Hoffnungen auf eine Berichtigungspolitik nicht erfüllen. Graf Roederer ist eine zielstrebige und durchaus selbständige Persönlichkeit und dabei von liebenswürdigem und entgegenkommendem Wesen.

Reuter und Forstner versetzt.

□ Berlin, 2. Febr. (Bon unj. Berl. Bur.) Oberst v. Reuter, Kommandeur des 2. Rheinischen Infanterie-Regiments, ist als Kommandeur des Grenadier-Regimentes Prinz Karl von Preußen (2. Brandenburgisches Nr. 12) nach Frankfurt a. O. versetzt worden. Die Order des Kaisers, in der diese Versetzung persönlich mitgeteilt wird, ist am gestrigen Sonntag Nachmittag an ihn abgegangen. Oberst v. Reuter tritt damit an die Spitze eines durch seine ruhmvolle Kriegsgeschichte weit bekannten Regiments und die Versetzung erhält für den Obersten dadurch noch eine besondere Bedeutung, daß er ein sein Vater an der Spitze dieses Regiments 1870 auf reichslandischem Boden einen ehrenvollen Soldatenlohn gefunden hat.

Gleichzeitig wird bekannt, daß der Leutnant Freiherr von Forstner in das Infanterie-Regiment Graf Schwerin (3. Pommersches Nr. 14) nach Bromberg versetzt ist.

w. Berlin, 1. Febr. Der Kaiser empfing im Schloß den zum Staatssekretär von Elsaß-Lothringen ernannten Oberpräsidenten Grafen v. Roederer und den künftigen Leiter der Abteilung für Landwirtschaft und öffentliche Arbeiten im Elsaß-Lothringischen Ministerium, Geh. Oberregierungsrat, Freiherrn v. Stein.

Die Entwicklung auf dem Balkan. Die Lage.

Berliner Optimismus.

Berlin, 1. Febr. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt in ihrer Wochenendausgabe: Der griechische Ministerpräsident Venizelos fand während seines unter günstigen Eindrücken verlaufenen Besuchs in Berlin Gelegenheit, in wiederholten Unterredungen mit den deutschen Staatsmännern die Friedenspolitik Griechenlands darzulegen. In unsern politischen Kreisen ist durch diese Aussprache die Ueberzeugung gefestigt, daß unter der Leitung

Venizelos Griechenland sich in den auswärtigen Beziehungen durch den Wunsch nach Herstellung eines sicheren und ruhigen Verhältnisses zu seinen Nachbarn wie zu den Großmächten bestimmen läßt.

*

Man erwartet in Berlin also, daß Griechenland den Gegensatz zur Türkei nicht außerstreife treibe, sondern in den noch schwebenden Streitfragen Entgegenkommen zeigen werde. Die gleichen Erwartungen hegt man wohl auch in Wien, in dessen Mauern Herr Venizelos augenblicklich weilte. Das erhellt aus Äußerungen, die dem Wiener Korrespondenten der „Köln. Ztg.“ von diplomatischer Seite gemacht wurden:

Venizelos dürfte sich, so heißt es da, auf Sondierungen beschränkt und vor allem versucht haben, den Eindruck der Vertrauenswürdigkeit, die man von ihm hatte, durch persönliche Fühlungnahme zu verstärken. In den sachlichen Verhandlungen wird man hier kaum zu unmittelbaren Zugeständnissen an Venizelos geneigt sein. Die Frage der Abtretung südalbanischen Gebiets namentlich bedarf der sorgfältigsten Erwägungen, weil eine solche eine dauernde Bedrohung Albanien herbeiführen könnte, die der Befestigung dieses Fürstentums abträglich wäre. Die Gewährung einer etappenweisen Räumung Albanien durch griechische Truppen ist gleichfalls noch Gegenstand der Erörterung zwischen den Mächten, wie endlich auch die Frage der Inseln.

Man wird wohl bald sehen, ob der türkisch-griechische Streit auf dem Wege der Verhandlungen gelöst werden wird oder nicht. Sicher scheint uns zu sein, daß nur die Ueberlassung von Chios und Mytilene an die Türkei die Gefahr eines früher oder später ausbrechenden türkisch-griechischen Krieges verhindern kann. Das beste türkische Armeekorps ist nach Smyrna verlegt worden und sein Führer ist General Partew-Bascha, der nach dem Urteil des Generalfeldmarschalls von der Goltz zu den befähigsten der jungen türkischen Generale gehört. Man darf also sicher sein, daß die Türkei mit allen Mitteln und unter allen Umständen entschlossen ist, sich die beiden Inseln zu sichern, die sie in der Tat aus strategischen und politischen Gründen nicht entbehren kann. Man muß immer wieder daran erinnern, daß sie die beiden wertvollsten Küstenplätze, Smyrna, die zweitgrößte Handelsstadt des Reiches, und Kavala, den bedeutendsten Hafenort mit vorwiegend islamischer Bevölkerung beherrschen. Ob die Türkei sich auch die bulgarische Bunde-Genossenschaft gesichert hat, darüber ist noch immer keine Klarheit zu erlangen. Neuerdings stellt die Petersburger bulgarische Gesandtschaft die Gerüchte, daß Bulgarien mit der Türkei ein Waffenbündnis abgeschlossen habe, nachdrücklich in Abrede. Die Gerüchte seien vermutlich von derselben Seite ausgeht, die vor kurzem den Abschluß eines bulgarisch-österreichischen Bündnisses behauptete. Diese Kreise seien Kotozje Brestja und ihr Anhang, die nicht müde würden, täglich gegen die jetzige bulgarische Politik, Kabinett und Dynastie, Angriffe und Warnungen zu richten, als ob Bulgarien dem sicheren Verderben zusträbe.

Dieses Dementi beweist zum mindesten, daß Bulgarien daran liegt, in Petersburg keine Verstimmungen aufkommen zu lassen. Ein türkisch-bulgarisches Bündnis würde natürlich recht störend einwirken auf die ofenkundigen Bemühungen der russischen Diplomatie, einen neuen Balkanbund zustande zu bringen.

Kunst und Wissenschaft.

Die neue Lehar-Operette „Endlich allein“.

(Uraufführung im Theater an der Wien.)

Lehar will stets stilvolle ernste Wirkungen erzielen, und komponiert Wäcker, in denen es von billigen Possenbüchsen wimmelt. Unter diesem Widerspruch leidet auch seine neueste, im Theater an der Wien zur Uraufführung gelangte Operette „Endlich allein“. Den Komponisten mag an dem weniger als mittelmäßigen Libretto von Willner u. Bodanzky das Problem des 2. Aktes gereizt haben, in dem nur die zwei Hauptpersonen auf der Bühne erscheinen und der nur aus einer einzigen übernatürlichen Vision besteht. Das ist auf dem Operettengebiet immerhin eine Neuerung, es ist aber auch das einzige Neue an dem recht sorglos und konventionell gearbeiteten Buch, das von Haus aus wahrscheinlich eine einaktige Oper war, an die zwei Operettenakte angehängt wurden. Der erste Akt spielt in einem Schweizer Hotel, in dem sich ein junger Attache seit sechs Wochen aufhält, um eine junge, erzentische Amerikanerin auf Distanz anzuschwärmen. Schächtern und ungeschicklich, wie junge Attachees schon sind, findet er kein anderes Mittel, sich der mit einem einseitigen Grafen verlobten jungen Dame zu nähern, als das, sich als Führer zu stellen und sich ihr als Führer bei der Befrei-

ung eines noch unbestiegenen Gipfels anzubieten. Derart entföhrt er die abenteuerliche junge Dame in eine stille Bergheimlichkeit, was ihr anfängs sehr viel Spaß macht, bis der Führer zudringlich und galant wird, woran sie erkennt, daß er ein besserer Mensch ist. Dieses „Endlich allein“ wird ihr ungemächlich, sie will wieder hinunter, aber da es bereits dunkel, muß sie hier mit ihm beisammen bleiben, appelliert mit Erfolg an sein Gentlemanntum, worauf er tugendhaft ihren Schlaf bewacht, und im dritten Akt empfehlen sie sich als Verlobte. Am besten gerieten ist noch der Mittelakt, obwohl er auch mehr Stimmung als dramatische Aktion enthält, recht dänzig ist der erste und dritte Akt, sowohl in dramatischer wie in humoristischer Hinsicht.

Den Wert und die Bedeutung der Operette macht nur die Musik Lehars aus, dessen reiches Können sich auf den zweiten Akt konzentriert, der eigentlich ein Duett in der Dauer von 10 Minuten ist. Gewiss ein sehr gewagtes Experiment, und nur Lehar konnte es sich erlauben. Dieser zweite Akt enthält nur wenige gesprochenen Sätze, alles wird durch Musik ausgedrückt, durch musikalischen Dialog und große dramatische Audeinanderbeziehungen. Jede Melodie ist motivisch angeführt, namentlich der langsame Walzer „Schön ist die Welt“, das Leitmotiv der Operette. Ein hübsches bezauberndes wird die Sache im zweiten Finale, wo Lehar plötzlich mit feierlichen Wallfahre- und Triumpfwallfahren zu arbeiten beginnt. Chor, Tanz und ähnlichen Fiktion gibt diesmal nicht, aber sollte eine Fülle von seinen liebenswürdigen

Melodien, im Einfall und in der Ausführung gleich reizvoll. Vor allem zwei wunderhübsche Walzer, einen „Nur wer sie verliebt war“, im ersten und einen noch schöneren „Wir zu Zweien“ im dritten Akt, dann eine reizende Gavotte, einen rhythmisch sehr reichen Sportmarsch, einen großen Tanzwalzer, und im zweiten Akt die wirksamste Nummer, ein einstmals geliebtes Duett im Viertelakt „Es steht geschrieben“. Dazu kommt noch der Reiz und Reichtum von Lehars Orchester, in dem sich sein Ehrgeiz und sein musikalisches Naturtoll nach Herzenslust ausleben kann.

Die glänzende inszenierte, namentlich von Herrn Warischka und Frau Günther vortrefflich gezielte und gefungene Operette wirkte hauptsächlich durch den künstlerischen und melodischen Reiz der Musik. Das Operettchen, besonders die empfindlichen Fängen des zweiten Finales schienen allerdings zu beirren und zu ermüden, und den späteren Erfolg entschieden doch die leichteren Gesangs- und Tanznummern, von denen gerade die leichtesten zwei- und dreimal wiederholt werden mußten — worüber sich der ehrgeizige Lehar hoffentlich nicht allzusehr tranken wird. . .

Dudw. Dirschfeld.

Klavierabend Otto Vogl in Heidelberg.

Der Klavierabend, den der auch in Mannheim bestens bekannte Pianist Otto Vogl, Direktor der Heidelberger Musikakademie, gestern in der dortigen Stadthalle veranstaltete,

trug sowohl hinsichtlich des zugrunde liegenden Programms als dessen künstlerischer Durchführung den Charakter des Außerordentlichen. Hier der eigenartigsten und bedeutendsten Werke der Klavierliteratur: Beethovens o moll Sonate op. 111, Rob. Schumanns f moll Sonate op. 11, die b moll Sonate von Chopin und h moll Sonate Liszts gaben die Richtlinien, und die Art, wie Herr Vogl diesen verschieden gearteten Werken technisch und stilistisch gerecht wurde, verdient uneingeschränkte Bewunderung. Es ist eine Freude, zu beobachten, wie der rastlos an seiner Vollkommenheit arbeitende Künstler sich musikalisch immer mehr vertieft, wie harmonisch wahre Musikalität sein großes technisches Können ergänzt.

Wohl die eröffnende o moll Sonate von Beethoven gab hier von vollgültige Beweise. Der Künstler hat sie gestern noch großzügiger und feindifferenzierter als an seinem hiesigen Beethoven-Abend (am 23. Januar). Nur das Fugato des ersten Satzes hätte noch etwas plastischer hervortreten dürfen. Die o dur Ariette mit ihren klischen Variationen erschienen in lichter Klarheit. Rob. Schumanns f moll Sonate op. 11, ein Fantastikstück voll überausenden Ideenreichtums, aber ohne formelle Abrundung, will von ihrem Interpreteten als Tonpoesie erfasst und nachgedichtet sein. Herr Vogl wußte den Stimmungsgehalt der einzelnen Sätze treffend zu charakterisieren und die Ausführung voll glühender Schwärmerci, die suchtsuchtsvolle Arie und die Pathetik des Finales wirksam hervorzuführen.

Ein neues Dokument dieser Bemühungen liegt uns in heute aus Petersburg gemeldeten Ordensverleihungen an balkanische Staatsmänner vor: Der Kaiser verlieh dem serbischen Ministerpräsidenten Paschitsch die Diamanten zum St. Alexander-Nordorden, dem montenegrinischen General Viera den St. Stanislausorden 1. Klasse, und dem ehemaligen rumänischen Kriegsminister Herzog den St. Annenorden 1. Klasse.

Aber freilich, die Bestrebungen Rußlands finden in den Gegenseiten unter den Balkanstaaten ein starkes Hindernis. Und zu diesem gesellt sich ein anderes in der Politik Großbritanniens. Unserem Wiener d.k. Korrespondenten gehen von diplomatischer Seite die folgenden sehr beachtenswerten Mitteilungen zu:

Die Meldungen über serbische und russische Mobilisierungen haben in diplomatischen Kreisen eine gewisse Beunruhigung hervorgerufen. Man findet in der internationalen Situation keine Begründung für diese Maßnahmen und kann nur annehmen, daß Serbien durch eine drohende Haltung sich noch einige Vorteile in Mazedonien verschaffen will. Was die Mobilisierungen in Rußland anlangt, so ist es wohl außer Zweifel, daß man in Petersburg neuerdings die von slavistische Bewegung wieder absichtlich fördert, um dadurch die Oeffentlichkeit von der unbefriedigenden innerpolitischen Lage abzulenken, die eine Zunahme der oppositionellen und vielleicht auch revolutionären Strömung erkennen läßt.

Es ist nicht zu verkennen, daß in dieser Beruhigung der inneren und äußeren Politik Rußlands ein recht bedenkliches Moment liegt, allein es steht kaum zu bezweifeln, daß es in diesem Falle sich zu einer wirklichen Gefahr entwickeln werde. Der Dreieckbund ist entschlossen, auch hier alles aufzubieten, um eine gefahrdrohende Wendung zu verhindern und seine Bemühungen verdrängen um so mehr Erfolg, als er auch diesmal England an seiner Seite hat. Nicht daß die Triple-entente vielleicht aufgelöst sei; allein England ist aufrichtig bestrebt, in ihrem Rahmen die russische Politik vor weiteren Entgleisungen zurückzuhalten und aus diesem Grunde sind in der letzten Zeit nicht nur in Wien die Vertreter Deutschlands und Englands wiederholt miteinander in Kontakt gewesen.

*

Das werdende Albanien.

* Rom, 1. Febr. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Durazzo: Zwischen den deutschen und englischen Delegierten der internationalen Kontrollkommission einerseits und Effod Pascha andererseits wurde ein Uebereinkommen getroffen, daß Effod Pascha seine Demission geben wird. Die internationale Kontrollkommission wird in drei Tagen in Durazzo erwartet. Sie wird Effod Pascha ihre Genehmigung über seinen Entschluß auszusprechen und ihn ermächtigen, den Prinzen zu Wien als Vertreter der Wünsche des albanischen Volkes entgegenzuzutreten. Effod Pascha wird dann mit dem Prinzen nach Albanien zurückkehren.

* Salona, 1. Febr. (Die „Agence Havas“ meldet: Das Urteil im Hochverratsprozeß gegen den türkischen Major Bekir Aga und dessen Mithrasbigen wird dem Prinzen zu Wien unterbreitet werden.

Es folgte Chopins leidenschaftliche B moll Sonate. Das Grave in seiner drängenden Hof wurde ungemein temperamentvoll, das es moll Scherzo mit seinem gesangreichen Ges der Trio sehr geschmackvoll gehalten. Die erhabene Trauermusik des dritten Satzes gelangte zu einbringlicher Wirkung, und bevorzucht wurden die Klavierpassagen des Presto hingeworfen.

In seinem ureigensten Element befand sich Hoff wohl in der beschließenden h moll Sonate Meister Ritz's, die ich leider infolge anderweitiger Verpflichtungen nur noch zum Teil hören konnte.

Mit der Durchführung des anspruchsvollen Programms hat der Künstler eine planistische Tat allerersten Ranges vollbracht. ck.

Neues Theater im Rosengarten.

Er und seine Schwester. Poffe mit Gesang in 4 Bildern von Bernhard Buchbinder. Musik von Raimann. Das also war nun der Falschingsaufsatz. Es ging zwar nicht meichunge zu, aber lustig war's doch. Die einen lachten schon zu Anfang, das waren die Bockhaken. Die sicherten fortwährend in sich hinein: „Na, na, das eine Poffe — na, ich danke.“ Dann lachten die andern: „Hitz, Hitz, Hitz, Hitz, au der Wis!“ Wagt zum Regenhammer. Da wurde nämlich oben so allerhand über Trinkgelder, Politik, Menschenverstand etc. verhandelt. Aber zuletzt da schrien sie alle, auch die Bockhaken. Das war, als Sandory alias K. K. Briefträger Karl Heinz

Deutsches Reich.

— Zum Fall Gestermann. Ueber die Gründe, die die nationalliberale Fraktion des Reichstags zur Lösung des Positivantenverhältnisses mit dem Abg. Gestermann veranlaßt haben, sind in einem Teil der Presse völlig unrichtige Angaben verbreitet. Es handelt sich keineswegs um sachliche Differenzen, vielmehr liegt der Fall lediglich auf persönlichem Gebiet. Herr Gestermann hat in einer Form gegen die nationalliberale Fraktion, im besonderen gegen ein Mitglied derselben, polemisiert, die bis her in der parlamentarischen Geschichte nicht erhört war. Die Selbstachtung gebot es der Fraktion, so zu handeln, wie sie behandelt hat. Eine politische Bedeutung kommt der Affäre überhaupt nicht zu, weshalb auch alle Schlussfolgerungen, die in dieser Richtung gezogen worden sind, in sich zusammenfallen.

Badische Politik.

— Freiburg, 1. Febr. Herr Redakteur Mohr ist am 31. Januar aus seinem Amte als Parteisekretär der Nationalliberalen Partei und Leiter der Nationalliberalen Geschäftsstelle in Freiburg i. Br. ausgeschieden.

Aus der Nationalliberalen Partei.

— Ebingen, 2. Febr. Gestern fand hier im „Lamm“ eine sehr gut besuchte Parteiverammlung statt. Auch von auswärtig hatten sich Gefinnungsreife eingefunden, u. a. der Bezirksvorsitzende, Herr Gemeinderat Nissen-Ladenburg. Der Vorsitzende des Kreisvereins, Herr Fabrikant Michael Jung eröffnete die Versammlung mit herzlich begrüßungsworten und gab einen kurzen Rückblick auf die Landtagswahlen. Sodann sprach unter größter Aufmerksamkeit Herr Stadtpfarrer C. H. Rheinm über das Thema „Staat und Kirche“. Nach einem interessanten, geschichtlichen Ueberblick gab Redner ein Bild der badischen Kirchenpolitik. Er stellt sich voll und ganz auf den Boden des Gesetzes von 1860, das ein nationalliberales Geis im vollen Sinn des Wortes ist. Die Reichspartei würde ein Unrecht an ihren festen Traditionen begehen, wenn sie dem Drängen von links folgend, die Wege dieses Gesetzes verlassen und eine Trennung von Staat und Kirche mitmachen wollte. Der mehr als einhändige Vortrag fand stürmischen Beifall. Herr Cb. Bohrmann-Heidenheim dankte für die hohe Stimmzahl, die er als Landtagskandidat in Ebingen erhalten habe. Trotz des Großblocks trennen sich Heise und entscheidende Momente von der Sozialdemokratie. Auch diese Ausführungen fanden lebhaften Widerhall. Herr Kaufmann Hr. Böll erläuterte den Jahresbericht und Kassenbericht des Ortsvereins. Es ging daraus hervor, daß in dem Verein ein blühendes Leben herrscht, daß die Mitgliederzahl wiederum gestiegen ist und daß auch die Kasse einen guten Stand aufweist. Herr Parteisekretär Wittig dankte der Organisation für ihre rühmliche Arbeit und forderte zu feiter Weiterarbeit auf, damit die Partei allen Möglichkeiten gegenüber Schlagfertig bestei. Mit einem Schlusssatz des Herrn Jung fand die eindrucksvolle Versammlung ihr Ende.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, den 2. Februar 1914.

1001 Nacht im Rosengarten.

Es war märchenhaft schön! So müssen wir wohl unsern Bericht über den ersten häßlichen Kaktusfall im Rosengarten gestalten, wenn wir im Rahmen bleiben wollen. Wir machen uns aber auch keiner Übertreibung schuldig, denn so wird wohl auch übereinstimmend das Urteil der Zuschauer gelautet haben. In erster Linie indessen auf die Ausschmückung des Abendgastges, die der erfindende Geist des unermüdbaren Direktors des Rosengartens, Herrn Alsbach Romanhaupt im Verein mit dem feinen Geschmack und der Routine des

droht in den ersten Rang hinaufzuziehen. „Gib, du hoch no kein Mannener Kandelwasser g'offe.“ Da war's aus. Und drum lassen Sie sich nicht irre machen — wenn auch die Poffe mitlauter der Aufführung fünf oder sechs Mal an der ähertsten Spitze gerade noch Jalandier — gehn's rein. Sie werden lachen. Und dann diese musikalische Vobachtungsgabe von Herrn Sandory. Das war doch das Allerhöchste. Es ist im 3. Bild. „Aufführung von „Graf und Häberin“, Volksstück mit Gesang von S. Reich Walden.“ Da hat zuletzt — auf das weitere wies, warum etc. kann man sich hier nicht einlassen — Herr Sandory das Dreifache zu dirigieren. Feierliche Stille! Der heilige St. Wandlung schwebt, wie er meint, durch die Räume. Leise und geschäftig, da mit einem Mal — dieser Uebergang war famos richtig — wüthen die Pauken, schmettern die Trompeten, daß die Ohren schmerzen, rotenblätter und Köllchen fliegen in die Luft, und armherzig rasi es unten weiter, der Sturm legt sich und — da waren sie ihn hinaus — — — (Sandory natürlich nur — nicht den Geist.) Gelacht haben's — gelacht! O Jeger! Julest hat's demah' ne Katastrophe gegeben. Da hat nämlich der Karl Heinz wieder so eine mordsdumme Pflage gemacht und gerade hat seine Schwester Josephine (Fr. K. u. b.), die am Vorabend ihren ersten Bühnenerfolg errungen, einen dramatischen Witten in ihr liebes Götterli geschaffen, da mußte sie halt über den Unben lachen, daß sie sich heilich verschluckt hat.“ Das war aber kein Extempore. Well man doch von Katastrophen spricht. Wenn im 19. oder 6. Her schon vorher eine Verfertigung mit dem Baron Darwin (Herrn Garzison) hinabgefahren und unten

Nationalliberaler Verein Mannheim

ordentliche Mitgliederversammlung

auf Mittwoch, den 4. Februar abends 8 1/2 Uhr in den Saal des „Rodensteiner“ Q 2, 16 ein.

Tages-Ordnung:

- 1. Jahresbericht
2. Kassenbericht
3. Wahl des kleinen Ausschusses
4. Verschiedenes

Anschließend

Vortrag des Landtagsabg. Dr. Blum

über das Thema

„Der neue Landtag“

Wir bitten um zahlreiches Erschienen.

Der Vorstand.

Rosengartenverwalter, Herrn Thomas, geschaffen hat. Und es hat auch, wenn auch keine 1000 Rächte, so doch manche schlaflose Nacht gekostet, bis die pompose Dekoration sich fix und fertig präsentierte. Noch am Samstag nachmittag wurde eifrig gearbeitet. Wer in diesen letzten Stunden vor dem Fest einen Blick in den Aulensraum warf, der konnte sich einen ungefähren Begriff von der Schwierigkeit der Arbeiten machen, wenn er die Leute beobachtete, die in schwindelnder Höhe auf der Schieleleiter hantierten. Die Dekoration hat viele Anklänge an die vorjährige und namentlich an diejenige vor zwei Jahren und doch ist sie wieder ganz anders. Das ist ja eben das Hervorragende, daß immer neue Phantasien in den dekorativen Rahmen gebracht werden, die ihn so überaus eigenartig und abwechslungsreich gestalten. Da zudem die Markthalle durch das Motto „1001 Nacht“ genau vorgeschrieben war, mußte vor allem jede Stillwidrigkeit vermieden werden. Es muß mit besonderer Anerkennung hervorgehoben werden, daß man diese gefährliche Spitze nicht nur glücklich umschiff, sondern auch in der Farbenkreudigkeit mit festem Geschmack Maß zu halten wußte. Ein Juwel im Farbenreichtum würde auch dem feinstgeschulten Geschmack des Orientalen nicht entzogen haben. Man sollte beinahe meinen, die Herren Romanhaupt und Thomas hätten ihre Studien an Ost und West gemacht, so glücklich ist der „malerische Ton“ getroffen.

Der gewaltige Plafondleppich, der schon bei seiner ersten Verwendung Staunen und Bewunderung auslöste, ist wieder benutzt worden, aber er wird nicht mehr durch die vorjährigen Lichtkumendbügen in der Schwere gehalten, sondern hat in den Bogenöffnungen der Empore eine bei weitem stärkere Verbindung durch sogen. Belairer in gleichem Stil in Zeichnung und Farbe gebaltene gemalte Teppiche erhalten. Durch dieses Arrangement ist vor allem das Parkett des Saales zu einem so intimen Raum gestaltet worden, daß die „Stimmung“ der Rosengartenbesucher in der angenehmsten Weise gefördert wird. Die Peripherie des großen Plafondleppichs wird durch zwei Lichtreihen betont. Von den Bühnen der Empore hängen wieder die so überaus dekorativ wirkenden gemalten Teppiche herab und die Emporenscheitel wachen aus riesigen gemalten Elefantentypen heraus, die mit ihrem klaren Aussehen gar verschmigt und schmelzig auf die närrische Menschheit blicken, die sich nun bis Johannisdienstag wiederholt ein Ständchen in unserer Festhalle geben wird. Eine besondere originelle Note wurde der Ausschmückung dadurch gegeben, daß man auf Umwandeldekoration vollständig verzichtet hat. Eine mächtige Palmengruppe in der Mitte des Saales war die einzige Konzeption an die Götter. Dafür aber hatte man den Lichtpost umlo mehr zur Mitwirkung herangezogen. Blüthenkränzen, über denen große Lichtkränze hängen, schwingen sich in den Empore Öffnungen von Pfeiler zu Pfeiler. Lichtketten hängen an den Pfeilern die Verbindung mit den Elefantentypen her. Dabei wirkt besonders geschmackvoll, daß man in der Hauptphase auf kunstvoll gezeichneten verzieht hat. Das Podium wird durch das riesige närrische Portal geschmückt, das schon vor zwei Jahren zur Verwendung gelangte und mit seiner klaren Architektur und den köstlichen Farben so überaus malerisch wirkt. Durch die Bogengänge blickt man

in morgenländische Landschaften. Die Konturen des Podiums und der Bogengänge werden durch viele hunderte goldschimmernder Glühbirnen betont. Der vordere Teil des Podiums ist lediglich durch Valisierenden gegliedert, auf denen sich zwei pilisierte Bronzelöwen ragen.

Um es gleich vorweg zu sagen: Der „erste Große“ war noch etwas besser wie im Vorjahre besetzt. Rund 2400 Einladungen sind verkauft worden. In unserer großen Genugtuung können wir konstatieren, daß sich auch die Qualität der Masken in aufsteigender Richtung bewegt. Wir haben am Samstag nur noch verschwindend wenig Masken gesehen, die dem vornehmen Charakter des Festes nicht entsprechen hätten. Auf das Motto „1001 Nacht“ hatte man etwas weniger Rücksicht genommen. Es waren zwar ziemlich viele Bewohner des Orients erschienen, aber es hätten noch mehr sein können. Namentlich die Herrenwelt hätte sich über die in den Masken passende Kostümierung nicht sehr den Kopf zerbrochen. Am originellsten war noch allgemeines Urteil, das sich auch das Preisgericht zu eigen machte, ein Individuum im Schlafrock und Zigarette, das das Motto des Festes in höchst spahiger Weise parodierte. „1000 in 1 Nacht“ konnte man auf dem Rücken lesen. Es rief lebhaft schallende Heiterkeit hervor, wenn sich das Original in die Haare griff und die Jagdbeute mit lautem Knall auf den Boden schmeierte — selbstverständlich waren es Anklänge —, aber wenn er mit einer Kinderpistole seine Feinigkeit zusammenstößt und sich mit „Bachstein“ pudert. Als ins kleine künstlich angeführte war die aus raffisch wirkenden Erweichungen und Kindern bestehende Gruppe indischer Kaufleute. Nicht minder eifrig war ein Märchenzähler, der sich im Saal auf einem Perler niedersetzte. Zwei japanische Straßenlangerinnen waren von geradezu frappanter Natürlichkeit. Freier Band zur Einbürgerung der Rodelbahnen in Mannheim“ nannte sich eine Gruppe junger Leute, die mit Modellschiffen durch den Saal zogen und „Mannheimer Jungbrunnen“ firmierte ein weiblicher Aker im Rodeldress. Eine gelungene Anspielung auf die „Mannheimer Volkstanz“ laufführung“ brachte ein Wagen, auf dem eine umfangreiche Kanne den „jungen Mannheimer Parfisi“ in den Armen hielt. Die vielen Sozialisten, die den Wagen garniert wiesen darauf hin, daß man doch bis mindestens 1924 warten muß, bis der „Parfisi“ in Mannheim bühnenreif ist.

„Professor Strieses Wanderbühne“ demonstrierte ad oculum, daß man mit einer transportablen Drehbühne den „aufstehenden Grad“, die laufende Nacht und hinter Nummern an einem Abend ausführen kann. Mit viel Rärm zog eine Gruppe „Mannheimer Aufstrageten“ durch den Saal. „Hoch das allgemeine Stimmrecht für uns Frauen“ konnte man auf einem mitgeführten Plakat lesen. Nicht minder lebhaft gab sich eine Gruppe Wandervögel, von denen einer sogar ein Regal mit Vögeln auf dem Rücken trug. „Jugenddeutschland“ wurde durch einen komplett ausgerüsteten Touristen vertreten, der durch Ausschritt auf seiner Ausstattung veränderte, daß sein Keisler der Orient sei. Ein Petrolbureau, das auf einem Wagen einher gefahren wurde, machte in origineller Weise für diesen „Geschäftszweig“ Bekanntheit. „Doch Uingst das Lied vom traven Mann“ hatte sich ein Individuum zum Motto gewählt, das auf einer hohen

länge musikalisch korrekt und mit verständlichem Ausdruck. Die modernen Vieder lagen ihr besser als Bach's Stil. Ein bisweilen sich zeigendes Vibrato durfte vielleicht auf Indisposition zurückzuführen sein. Der Besuch ließ nichts zu wünschen übrig. ck.

Kunst und Wissenschaft.

Ein Ehrengeld für Lichtwark's Schwester.

Der Senat von Hamburg hat die Bürger-schaft um ihre Mitgenehmigung eines lebenslänglichen Ehrengeldes von jährlich vier-tausend Mark für die Schwester des verstorbenen Professors Lichtwark, Fräulein Marianne Lichtwark, erucht.

Die Universität Frankfurt a. M. und die Handelshochschule.

Die Handelshochschul-Einrichtungen der Akademie für Sozial- und Handelswissenschaften in Frankfurt a. M. werden innerhalb der künftigen Universität angegliedert erhalten bleiben und ihr im Rahmen der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät eingegliedert werden. Das Studium der Handelswissenschaften wird also an der künftigen Universität Frankfurt a. M. unter genau denselben Voraussetzungen und in genau derselben Weise wie an der jetzigen Akademie und den anderen deutschen Handelshochschulen betrieben und durch Prüfungen abgeschlossen werden können.

Eine hebraische Komposition.

Gabriel Grad, ein Schüler von Professor Scharwenka hat schon eine eigenartige

geblieben wäre, dann hätte es zwar eine Katastrophe und doch wieder keine gegeben. — Wie gesagt, es war alles in allem zwar nicht meichunge, aber ohne viel Wis ganz behaglich. Wer will, kann sich gaudieren.

Dr. V. E.

Orgelvortrag Landmann.

Das Programm des 11. populären Orgel-vortrags von Arno Landmann, der unter Mitwirkung der einheimischen Sängerin Frau Flohr gestern in der Friedenskirche stattfand, gruppierte sich um die klassischen Namen Bach und Buxtehude und die modernen Rheinberger und Josef Haas.

Der Orgelmester Bach kam in seinem Präludium (Basso) und Fuge in e moll zu Worte, einem Werke der frühen Kräftezeit, das Freude am Vorklang und imitatorische Kunst zeigt. Herr Landmann wußte die Gegenüber treffend zu charakterisieren, bei das Largo in schöner Farbengebung, die Fuge klar gegliedert. Nicht minder zeigte die beschließende C-moll Sonate von Rheinberger mit dem an-mutenden Mittelsatz (Romanze), der äußerst artförmig verhallt, aus neue die hohe tech-nische und Registerkunst Landmanns.

Frau Flohr sang die Hübner Arie „Er weidet seine Herde“ aus „Messias“, Bach's „Lied der Herr Jesu“, sowie drei geistliche Lieder des Stuttgarter Regensburger Josef Haas. Letztere erschienen als Novitäten und erwiesen sich in ihrer Gediegenheit als eine wirkliche Bereicherung der Literatur. Frau Flohr bot unter der feinsinnigen Begleitung Landmanns die Ge-

(Weiteres enthält das Inserat im Samstag Abendblatt.)

Getranken ist gestern nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr der 17jährige Baderlehrling Baro von Redarau. Der junge Mann vergnügte sich mit Schlittschuhlaufen auf dem zweiten Rheinstrom, als er plötzlich zum Entsetzen der Zuschauer in das dünne und morsche Eis einbrach und nach verzweifelten Anstrengungen, sich an dem Eise, das immer wieder brach, zu halten, unterging. - Es kann bei der gegenwärtigen milden Witterung nicht dringend genug davor gewarnt werden, tiefe Stellen zum Eislauf zu benutzen.

Wirtswahliges Wetter am Dienstag und Mittwoch. Eine neue Depression ist im hohen Nordwesten erschienen. Der ältere, bereits über Norddeutschland stehende Luftwirbel rückt weiter nach Süden vor. Für Dienstag und Mittwoch ist verhältnismäßig mildes und zu Wiederholungen geneigtes Wetter zu erwarten.

Polizeibericht vom 2. Februar.

Selbstmord. Gestern früh hat sich aus noch unbekannter Ursache ein 55 Jahre alter verheirateter Tagelöhner von Seddesheim in der Nähe seiner Wohnung in der Kronprinzenstraße hier erhängt.

Selbstmordversuch beging am 31. 1. nachmittags ein 37 Jahre alter verb. Kaufmann aus Ulm a. D., indem er sich aus Eurcht vor Strafe in einem hiesigen Gasthause die Pulsader der linken Hand durchschnitt. Er wurde mittels Sanitätswagens in das Allg. Krankenhaus verbracht.

Tödlicher Unglücksfall. Beim Schlittschuhlaufen auf dem Altwasser des Rheins bei Redarau brach gestern nachmittag 3.15 Uhr der 15jährige Baderlehrling Rudolf Baro von Redarau ein und ertrank. Seine Leiche konnte noch nicht gefunden werden.

Vereinsnachrichten.

Kirchlich-politische Vereinigung. Auf die am Mittwoch, den 4. Februar, abends 10 Uhr, im großen Saale des „Prinz Berthold“ (Christliches Hospiz), U 3, 23, stattfindende Monatsversammlung sei an dieser Stelle hingewiesen. (Weiteres im heutigen Inserat.)

Aus dem Großherzogtum.

Planstadt, 29. Jan. Durch die Presse ging letzter Tage die Nachricht, daß der hiesige Vorschauverein E. G. m. u. S. infolge der seit Jahren bestehenden Krise den Konkurs anfragen muß. Daß dies für den hiesigen Platz sehr bedauerlich wäre, ist sicher, denn es würden durch den Konkurs in der Hauptsache kleinere schwache Existenzen getroffen werden, die vor Jahren, als sie sich verheirateten und mit kleinen Ersparrnissen Häuser kauften oder bauten, Mitglieder des Vorschauvereins wurden, da sie an denselben ihre Hypotheken zum Vorschauverein keine Schuldner mehr, werden aber durch unbeschränkte Haftung zur Haftung herangezogen und verlieren, wenn der Konkurs ausbricht, für seit vielen Jahren durch ihre Hände Arbeit erworbenes und erpartes gesamtes Hab und Gut. Ferner werden für den verstorbenen Mann oder Vater heute zur Deckung die Witwen oder die Kinder herangezogen, die teilweise keine Abnung davon hatten, daß der Verordnete noch Mitglied der Kasse gewesen war, welches die Leute teilweise ja nicht mehr brachten, sondern nur aus alter Anhänglichkeit stillschweigend deren Mitglieder geblieben waren. Heute müssen nun die Hinterbliebenen dafür bluten. Wichtig ist, daß die Unterbilanz ca. 60.000 Mk. beträgt, die aber nicht aus dem Jahre 1913 stammt, sondern sich aus einer Reihe von Jahren zusammensetzt. Die Unterbilanz wurde eben 1913 erst endgültig festgestellt. Die kleinen Leute begreifen auch die Sachlage und haben in überaus unerkenntniswerter Weise angeboten, was möglich war, um einen Konkurs zu vermeiden. So sind von ihnen bis jetzt ca. 36.000 Mk. zur freiwilligen Deckung der Unterbilanz bindend gezeichnet worden. Dabei hat sich manch kleiner Mann mehr, als recht ist, angefreut. Fern steht nur noch ein Teil der vermögenden leistungsfähigen Mitglieder, die bisher zu keiner Zeichnung zu bewegen waren, trotzdem sich seit Wochen der Bürgermeister, die beiden Geistlichen und einige angesehenere unparteiische Bürger in der Sache bemühen, um ein größeres Unglück aufzuhalten. Im Falle eines Konkurses steigt der Verlust auf das Doppelte, denn die vorhandenen Immobilien kommen dann nicht zum tatsächlichen Wert an den Mann. Den Schaden tragen dann in erster Linie in namhafteren Summen gerade die, welche zur freiwilligen Deckung jetzt nicht beigetragen und sich eines besseren nicht belehren lassen: diese haben dann nur verschuldet, daß ca. 50 schwächere Existenzen, die in freiwillige Zeichnungen getreten haben, was nur möglich war, vorher ganz zugrunde gehen, sie selbst aber in nur größerem Maße dann zur Zahlung herangezogen werden. Diese wenigen leistungsfähigen tragen dann aber die moralische Verantwortung, daß sie die schwächeren vernichtet haben, ohne daß sie für sich selbst einen Vorteil erzielen. Um den Konkurs zu verhindern, hat sich ein Hilfskomitee gebildet, dem Herr Bürgermeister Helmking, die beiden Geistlichen, Gemeindevater Trunk und Wistor Schweifert, die alle unparteiisch sind und mit dem Vorschauverein gar nichts zu tun hat-

ten, angehören. Es soll um den Vorfall für das Komitee der Großh. Untervorstand, Herr Geh. Reg.-Rat Dr. Afsal, gebeten werden. Dem Komitee ist bereits die Unterfertigung einiger Banknoten und sonstiger Leute zugefagt und wenn sich die wenigen jetzt noch Verbleibenden bewegen lassen, der Verurteilung zu folgen und ihren Verhältnissen entsprechend zur freiwilligen Deckung beitragen, so läßt sich der Konkurs, wenn aller gute Wille zusammenhilft, doch noch vermeiden. Die Beteiligten müssen dann wohl schwere Lehrgelder zahlen, reiten sich aber ihr Hab und Gut und können sich im Laufe der Zeit wieder von den Schäden erholen. Für die Allgemeinheit des Dorfes wendet sich dieser Schaden ab und viele Unannehmlichkeiten können erspart bleiben. Es ist zu hoffen, daß die Tätigkeit des Hilfskomitees, dessen Mitglieder mit uneigennützig arbeiten und gar kein persönliches Interesse am Ausgang der Sache haben, doch noch Gutes bringt und auch diejenigen, die bisher nicht zu überzeugen waren, doch noch zur Vernunft bewegen kann, zum Wohle und zum Ansehen unserer ganzen Gemeinde.

Gerichtszeitung.

Eine schwere Beamtenbeleidigungssache unterlag der Beurteilung des Schöffengerichts. Geschädigte Witwe des Turlocher Hofes kamn kurz nach 2 Uhr von ihrem Regellababend und ihr lautes Geschrei veranlaßte den Schömann Gerhardt, sie am Tische zu erlösen. Da diese Aufforderung nicht fruchtete, so gab er ihnen ein in Stoll gefülltes Schüsselnstück nach. Es kam hierbei zu heftigen Auseinandersetzungen, da der eine der heftigen Anwesenden, Lagerschlichter Oskar Adolf Thiele, nicht gelassen und gehört haben will, daß sich der Thiele als Schömann legitimiere. Thiele sowie sein Bruder, Kaufmann Franz Thiele, der Kaufmann Albert Dahnke und der Dekorateur Anton Wed, die vier Beteiligten, wurden zur Wache transportiert. Unterdessen und auf der Wache ließen sich Oskart und Wed Beleidigungen der Schömannen auszusprechen kommen und kurz vor der Wache äußerte sich Oskart: „So, jetzt wollen wir auch den Kommissar sehen, der bei Bräuer den Kaiser umhantelt und auch noch fünf Schöbner umhantelt.“ Wed bekräftigte auf der Wache die Behauptung, daß der Kommissar sich verweigert lasse. Wed suchte in der Sitzung den Wahrheitsbeweis zu führen, der aber völlig mißlang. Die Beteiligten des Schöffengerichts, bei denen er in Stoll war, seine Botschaften zu haben, der Kommissar Kurt Guana beschwor jedoch, daß er die Botschaften und zur Kasse gegeben habe. Es sei nichts ohne Jahlang abgegangen worden. Das Schöffengericht verurteilte den Angeklagten Oskart zu einer Gefängnisstrafe von 20 A. Wed zu einer solchen von 10 A. Die beiden Thiele erhielten nur wegen Anheftung einer Geldstrafe von 5 A. Außerdem wurde für die Beamtenbeleidigung die Publikationsstrafe ausgesprochen.

Von Tag zu Tag.

Modern ausgestattete Geldschrank. Darmstadt, 30. Jan. Durch die Bemühungen der Darmstädter und Offenbacher Kriminalpolizei hat man jetzt die Einbrecherwerke festgenommen, welche in der letzten Zeit Darmstadt und die Nachbarstädte durch ihre frechen Raubzüge unruhig machte. Sie war mit einem modernen Sauerstoffapparat mit vollständigem Zubehör ausgestattet, mit welchem sie auch den Kassenapparat in der Selbstfabrik von Köppler in Sprendlingen vor einigen Wochen öffnete. Man fand ein ganzes Warenlager, das aus den verschiedensten Diebstählen herrieh, bei den Tätern und deren Helfer in Kagen und Sprendlingen. Festgenommen wurden außer Ferdinand Zimmer der 18jährige August Reubauer, der 17jährige Heinrich Keim und der 22 Jahre alte Ludwig Clement, alle in Kagen wohnhaft.

Quittschändliche Streichenmänner. Mainz, 29. Jan. Seit mehreren Wochen verurachten ausbleibende Töne der guten hohen Orgel die Kirchenbesucher in Hattenrod in Oberhessen in Unruhe. An der Orgel mußte etwas nicht stimmen. Die unzufriedenen Leute schrien mancher hohen Aufrechterlichkeit zu. Die Orgel wurde deshalb einer Reparatur unterworfen und diese ergab die für den Geldbeutel der Gemeinde wenig erfreuliche Tatsache, daß nicht bormlose Luft, die auch wieder einmal trocken wird, die Ursache des Orgelstimmens war, sondern barmrige Regen, die wahrhaftig infolge des langen oberflächlichen Winters nichts Besseres mehr zu freffen geüben hatten, als das Reder der Jungfrauen der Orgel. In der Orgel werden die einzelnen Pfeifen durch zuströmende Luft, die vorher kleine Säcken aus dünnem Leder füllte, zum Tönen gebracht. Nun hatten sich die Säckenmännchen jedes Pfeifchens bei an diese Säcken gemacht und etwa 100 angengagt, so daß die zum Betriebe der Orgel notwendige Luft aus ihnen entwich und die Töne der Pfeifen ausblieben.

Freizeit war nicht zu weit, sonst sieht die Leichenhalle bereit. - Faltpierl. Grube (Kanton Winter), 29. Jan. Faltpierl wurde in der noch nicht vollständig in Betrieb genommenen neuen Spinnerei eine Arbeiterin. Sie geriet mit den Haaren in eine Weiching, so daß ihr die Kopfhaare zum Teil abgezogen wurde.

Der Fremdenlegion entronnen. Metz, 29. Jan. Der Fremdenlegion entronnen ist der 20 Jahre alte Wilhelm Heibel aus Biorzheim, welcher bei Chantreaux die Grenze überschritten und sich zur Legion gemeldet hatte. Auf dem Wege zu der Ueberwachung verlor er nämlich den Arm und entzog sich seiner Begleitung. Wegen Wehrpflichtverweigerung wurde er zu einer Gefängnisstrafe von zwei Monaten verurteilt, auf die jedoch ein Monat der ersten Unterjuchung abgezogen wird. - In die Fremdenlegion wollten ebenfalls der Sottlergeselle Wyra aus Beaul sowie der Logner Kubn aus Neustadt, der eine weis ihn ein Vortrag über die Leiden und Freuden in der Legion dazu begeistern hatte. Der andere hatte

sich im Geängnis dazu entschlossen. Auf dem Bahnhof Metz kamen sie der Polizei aber verächtlich vor und wurden festgenommen. Bei der Untersuchung wurde bei Wyra ein Brief vorgefunden, in welchem er seine Absicht, in die Fremdenlegion einzutreten, niedergeschrieben hatte. Bei Kubn dagegen wurde ein Zettel gefunden, auf welchem ihm der Knecht Schlexer aus Bonn die Adresse des französischen Kommissars aufgeschrieben hatte, an den sie sich wenden sollten. Wyra und Kubn wurden wegen verdächtigter Wehrpflichtverweigerung zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt, unter Anrechnung von zwei Wochen der erlittenen Unterjuchungshaft. Schlexer erhielt wegen Beihilfe sechs Monate Gefängnis.

Verbrechertum unter der russischen Augen. Der loeben erstehenen Jahresübersicht des Petersburger Jugendgerichts entspricht die P. V. S. unterm 27. 11. Januar folgende Angaben über das Verbrechertum unter den Kindern der russischen Residenz: Im Laufe des vergangenen Jahres wurden 1457 Kinder zur gerichtlichen Verantwortung gezogen und zwar 1281 Knaben und 166 Mädchen. Unter den Kleinen Hebelstären befanden sich 1304 (94%) Russen, 40 Polen, 14 Juden, 7 Finen, 5 Estländer, 4 Deutsche, je 2 Chinesen, Vietnamesen und 1 Perter. Im Ganzen hatte das Jugendgericht 4722 Anklagen zu verhandeln, wobei mehrfach bereits verurteilte Kinder die Schuldigen waren. Am meisten Anklagen waren wegen Diebstahl erhoben worden, wofür in 1238 Fällen ein lebenslanges Verurteilung Urteil erfolgte. Sämtliche unter Gericht gekommenen 156 Mädchen hatten sich wegen Unzucht zu verantworten. Die Hälfte aller jugendlicher waren Volkswaisen.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

w. Saarbrücken, 2. Febr. (Priv.-Tel.) Aus Oberstein wird gemeldet: Der im Zuge Bingerbrück-Saarbrücken beraubte Herr gab in einem lichten Augenblick folgendes an: Er heiße Albert Schlichtel und wohne in Berlin-Schöneberg, Goldgraben. Er habe in Kreuznach ein Abteil zweiter Klasse bestiegen. Hinter der Station Fischbach sei in voller Fahrt die Waggontüre aufgerissen worden und ein Mann eingestiegen, der sich auf ihn gestürzt habe, mit den Worten: Töschel auf. Im gleichen Augenblick seien aber schon zwei Schüsse gefallen, durch die er schwer verletzt wurde und zu Boden sank. Er habe noch die Kraft gehabt, um die Rotkreuzer zu ziehen.

Der Täter sei ein noch junger Mann gewesen, barlos und habe eine Eisenbahnmitze aufgezogen. Die Schußwunde ist nicht aufgefunden worden. Bei dem Verletzten fand man nur wenig Kleingeld. Eine Briestafel mit 70 Mk., die er angab bei sich gehabt zu haben, wurde nicht vorgefunden. An der Wunde fehlt ein Knochel. Der Verletzte befindet sich in dem Obersteiner Krankenhaus. Die Verletzungen lassen das Schlimmste befürchten.

Braunschweig, 2. Febr. Hier kam es zwischen sozialdemokratischen Demonstrationen und der Polizei zu ernstlichen Zusammenstößen. Mehrere Demonstrationen sollen verletzt worden sein; auch einige Polizeibeamte haben Verletzungen erlitten.

w. Paris, 2. Febr. Zu Militärlager zu Corcieux im Voges-Departement sind überaus zahlreiche Erkrankungen von Mumps, Masern und Scharlach aufgetreten. Das Militärkrankenhaus in St. Die ist vollständig überfüllt.

London, 2. Febr. (B. unj. Lond. Bur.) Aus Tokio wird der Daily Mail zu der Behauptung des Meier-Korrespondenten P. O. L. gemeldet: Die Frau des Journalisten Pooley wurde am Samstag früh zu dem Staatsanwalt berufen, der sie gleichfalls einem langen Verhör unterzog. Dann erlaubte man ihr, sich für eine Stunde zum Mittagessen zu entfernen. Als sie nicht wiederkam, sandte man ihr einen Boten entgegen, der sie in ihrer Wohnung aufsuchte. Dort fand man sie in einer Hüllende bewußlos am Boden liegend auf. Neben ihr lag ein Messer und ein Revolver. Sie hatte sich Wunden an der Kehle beigebracht. Offenbar wollte sie Selbstmord begehen. Ihr Schöpfkind lag tot neben ihr. Man brachte Frau Pooley in das Krankenhaus.

Mailand, 2. Febr. Die Untersuchung gegen das Ehepaar Longfield-Wolf, das beschuldigt wird, den Leipziger Kaufmann Sigall auf einer Automobilsfahrt in San Remo erschossen zu haben, hat verschiedene Ergebnisse gehabt. Die Provingenstafel, mit der die Tat verübt wurde, ist unweit des Schauplatzes der Missetat aufgefunden und als Eigentum der Frau Wolf (geb. Keller) erkannt worden.

w. Turin, 1. Febr. Heute hat im Palast der Marchese Bonatti die Ziviltrauung des Prinzen Age von Danemark mit Gräfin Calvi di Bergoglio stattgefunden. Arbeiterbewegung.

München, 2. Febr. Nachdem die britischen Verhandlungen über die Lohnstreikigkeiten im Herrenwagfabrikschneidergewerbe in 60 Städten bis jetzt ergebnislos gewesen sind, wurde die Streikfrage einer Kommission von drei Unparteiischen übertragen. Deren Verhandlungen haben gestern begonnen. Die Katastrophe auf der See bei Kopenhagen. * Dornmund, 1. Febr. Im Laufe der letzten 24 Stunden wurden von der Seebe „Minister Achenbach“ zwei weitere Tote gemeldet. Im Krankenhaus sind insgesamt vier Vergleute gestorben, so daß sich die Zahl der Toten bis jetzt auf 24 beläuft. Es sollen sich noch ein oder zwei Vergleute unter den Trümmern befinden.

Sportliche Rundschau. Vom Wetter und Wintersport.

Der erste Februortag konnte die Winterportler wieder in Scharen in die Berge, wo sich wie an den vorangegangenen Sonntag ein lebhaftes Treiben entfaltete. Die Verhältnisse für den Sport waren günstig, wenn auch nicht überall mehr in demselben Maße, wie im Januar. Das ziemlich milde Wetter unterlag dem Schnee in den unteren Berglagen recht ungeliegt und in den Tälern herrschte bereits so hartes Eiswetter, daß Skifahrten bis zur Talhöhe nicht mehr möglich waren. Oberhalb 400 bis 500 Meter jedoch trat man guten Schnee, der teils punkrig, in der Fröhe verkrüppelt, unerschrocken in der schon recht warmstrahlenden Sonne weich wurde. Auf den Bergflanken gab es stellenweise Vereisungen. Die Schneelage betrug am gestrigen Sonntag in den höheren Lagen des nördlichen Schwarzwaldes noch 70 bis 80 Zentimeter; im Mittel Schwarzwald ist die Schneedecke auf 40-50 Zentimeter zurückgegangen; im hohen südlichen Schwarzwald lag der Schnee noch reichlich einen Meter hoch. Im Ostental betrug die Schneedecke ca. 50 Zentimeter, in den Hochlagen 40-50 Zm. Sämtlich am Samstag, wie am Sonntag herrschte in den Bergen klar, noch kaltes, untertags sehr mildes Wetter bei leichtem föhnigen Wind. Die Aussicht war zum Teil sehr schön und nur nach der Bahn zu etwas getrübt. Die Schilddrüse mit Skifahrern meist überfüllt; für den Skifahrer waren die Verhältnisse nicht überall günstig; in den Tälern konnte man noch vielfach dem Eislauf halben, wenn auch die Verhältnisse des Eises infolge der Wärme zu wünschen übrig ließ. Zahlreiche sportliche Veranstaltungen nahmen im Schwarzwald und in den Höhenprogrammatischen Teilen. Auf dem Feldberg fand der 80 Kilometer Touristen-Veranstaltung vom Skiclub Schwarzwald, Hall, Taubertmann, Litzke, Rutenhölzner, Schönmüller, Baderbrunn und auf dem Hochfeld wurden Skirennen abgehalten, die sich eines regen Zuspruchs zu erfreuen hatten. In Triberg wurden zwei Bobstighkonkurrenzen abgetragen.

Wintersport.

Das dritte Bobrennen auf der Aulhöflichkeitbahn des Bob-Club Schwarzwald am Sterenberg in Triberg ging gestern unter großer Beteiligung von Sportliebenden und Zuschauern vor sich. Der dritte Sonnenstein meinte es gut, doch verlor er der Bobbahn, die am Nordhang hinabzieht, nicht viel anhaben. Die Bahn war in guter Beschaffenheit, ungeachtet wurde auch der Wäckerpreis des Reichert von Benninger-Müller in Baden-Baden, ein prachtvolles Wandernetz, sowie u. a. von Wood, in 2 Säulen. Am Start befanden sich 8 Bobfahrer: 3 aus Ströberg, je 1 aus Erbsch l. C. Kohn, Waldbrunn l. C., Ulrich l. C. und Freiburg l. C. Die beiden letzten schieden; Bob Rhein, Ströberg l. C., Steuermann Obermann, Bremser, Steinmann, Schilling, l. Min. 43 Sek.; Bob Schwarzwald, Gutsch l. C., St. Stad, J. Gütermann, Dr. Hans Müller, l. Min. 42 Sek.; Bob Rhein, Darmstadt, St. Prunant, Jahn, Dr. Steinmann, Kieck, l. Min. 43 Sek.; Bob Germania, Freiburg l. C., St. Stad, med. Jol. Dierck, Dr. Stad, med. Jol. Dierck, l. Min. 42 Sek.; Bob Löss III, Erbsch l. C., Schmal, St. C. Gelande, Kogler der Graf zu Erbsch, Dr. C. Erbsch, Oberwald, West aus Erbsch, l. Min. 43 Sek.; Bob C. l. 13. Bob Rhein" erhält den Wäckerpreis und die bronzenen Bobfahrer, Bob Rhein, Schwarzwald" empfängt die bronzene Silbermedaille, Bob Rhein" empfangt die bronzene Silbermedaille. Beim 2. Rennen nahmen 6 Bobfahrer an dem von Oskar Kretschmer des Jol. Regt. Margraf Ludwig Wilhelm von Baden in Koblenz gestifteten Wäckerpreis. Es wurden folgende Zeiten erzielt: Bob Rhein, Ströberg l. C., Steuermann Obermann, Bremser, Steinmann, Schilling, l. Min. 43 Sek.; Bob Germania, Freiburg l. C., St. Stad, med. Jol. Dierck, Dr. Stad, med. Jol. Dierck, l. Min. 43 Sek.; Bob Schwarzwald, Gutsch l. C., St. Stad, J. Gütermann, Dr. Hans Müller, l. Min. 42 Sek.; Bob Rhein, Darmstadt, St. Prunant, Jahn, Dr. Steinmann, Kieck, l. Min. 43 Sek.; Bob Germania, Freiburg l. C., St. Stad, med. Jol. Dierck, Dr. Stad, med. Jol. Dierck, l. Min. 42 Sek.; Bob Löss III, Erbsch l. C., Schmal, St. C. Gelande, Kogler der Graf zu Erbsch, Dr. C. Erbsch, Oberwald, West aus Erbsch, l. Min. 43 Sek.; Bob C. l. 13. Bob Rhein" erhält den Wäckerpreis und die bronzenen Bobfahrer, Bob Rhein, Schwarzwald" empfängt die bronzene Silbermedaille, Bob Rhein" empfangt die bronzene Silbermedaille. Die beste Zeit überhaupt fuhr Bob Rhein" in 1 Min. 42 Sek.

Skirennen. Hauptstapel der Wettbewerben: 1. H. K. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 2. C. Gelande, Koblenz gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 3. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 4. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 5. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 6. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 7. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 8. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 9. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 10. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 11. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 12. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 13. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 14. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 15. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 16. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 17. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 18. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 19. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 20. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 21. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 22. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 23. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 24. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 25. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 26. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 27. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 28. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 29. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 30. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 31. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 32. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 33. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 34. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 35. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 36. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 37. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 38. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 39. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 40. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 41. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 42. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 43. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 44. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 45. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 46. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 47. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 48. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 49. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 50. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 51. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 52. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 53. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 54. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 55. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 56. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 57. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 58. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 59. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 60. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 61. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 62. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 63. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 64. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 65. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 66. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 67. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 68. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 69. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 70. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 71. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 72. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 73. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 74. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 75. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 76. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 77. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 78. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 79. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 80. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 81. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 82. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 83. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 84. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 85. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 86. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 87. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 88. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 89. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 90. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 91. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 92. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 93. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 94. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 95. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 96. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 97. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 98. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 99. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 100. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 101. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 102. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 103. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 104. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 105. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 106. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 107. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 108. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 109. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 110. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 111. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 112. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 113. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 114. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 115. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 116. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 117. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 118. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 119. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 120. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 121. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 122. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 123. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 124. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 125. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 126. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 127. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 128. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 129. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 130. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 131. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 132. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 133. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 134. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 135. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 136. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 137. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 138. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 139. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 140. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 141. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 142. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 143. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 144. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 145. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 146. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 147. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 148. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 149. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 150. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 151. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 152. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 153. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 154. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 155. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 156. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 157. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 158. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 159. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 160. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 161. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 162. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 163. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 164. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 165. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 166. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 167. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 168. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 169. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 170. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 171. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 172. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 173. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 174. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 175. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 176. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 177. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 178. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 179. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 180. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 181. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 182. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 183. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 184. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 185. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 186. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 187. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 188. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 189. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 190. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 191. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 192. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 193. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 194. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 195. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 196. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 197. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 198. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 199. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 200. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 201. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 202. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 203. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 204. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 205. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 206. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 207. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 208. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 209. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 210. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 211. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 212. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 213. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 214. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 215. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 216. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 217. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 218. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 219. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden; 220. H. C. Kohn, Baden-Baden gegen H. C. Kohn, Baden-Baden

Stenographischer Reichstagsbericht

des

Mannheimer Generalanzeigers.

Mb. Deutscher Reichstag.

303. Sitzung. Samstag, 31. Januar.
Am Bundestisch: Dr. Delbrück.
Präsident Dr. Raemy eröffnet die Sitzung um 12 Uhr.

Das Reichsamt des Innern. (Kunster Tag.)

Abg. Wassermann (Natf.):

Nach den Mitteilungen der Morgenblätter sind auf Zeche Achenbach 90 Bergleute durch eine Explosion eingeschlossen. Bisher sollen 20 tot und 17 verletzt sein. Als erster Redner des Hauses glaube ich dem Gefühl herzlichster Teilnahme für die Verunglückten und ihre Angehörigen Ausdruck geben zu sollen. Wir wären dem Staatssekretär dankbar, wenn er uns im Laufe der Sitzung nähere Mitteilungen machte. (Beifall.)

Die gestrigen Erklärungen des Reichsbankpräsidenten haben über das Depositenwesen billigen wir und sprechen seiner Politik unser Vertrauen aus. Es ist ihm gelungen, unsere finanzielle Lage zu stärken. Ein Vergleich mit den großen europäischen Staatsbanken weist für unsere Reichsbank ein erfreuliches Ergebnis auf, das wir im Interesse unserer finanziellen Kriegsbereitschaft begrüßen. Auch den Ausführungen des Reichsbankpräsidenten über die Tätigkeit der deutschen Privatbanken pflichten wir bei. Sie haben ihre wirtschaftspolitischen Aufgaben erfüllt und die Entwicklung richtig erkannt. Beim Depositenwesen ist ihre Hauptaufgabe, die ihnen zur Verfügung stehenden Kapitalien in die richtigen Kanäle zu leiten und dem Kredit dienlich zu machen. Hervorragende Persönlichkeiten an der Spitze unserer Banken haben auf diesem Gebiet durch Unterstützung der Industrie Großes geleistet. Sie sind ihm in einem gewissen Rahmen mit großen Engagement beigetragen. Dann haben sie den Kommunalverwaltungen mit ihren großen Kreditbedürfnissen geholfen und schließlich auch dem Staat.

Es wäre unrichtig, diese Entwicklung durch eine Erschöpfung der Tätigkeit der Banken zu unterbrechen. (Sehr richtig!) Die vorgeschlagene Kontrolle würde nur das Geld erheblich verteuern. Gegen raffinierten Betrug, gegen Forderungen, die sich jahrelang vorbereiten lassen, gibt es keine Sicherheit. Der Staat übernehme mit dieser Kontrolle eine getragene unerträgliche Verantwortung. (Sehr richtig!) Die Grundzüge, von denen sich die Reichsbank leiten läßt, sind richtig. Darin ihnen ist die Privatliquidität des Geldes immer stärker geworden. Und darauf kommt es mit an. Heutzutage gibt es keine Bank, die nicht selbst die schärfste Revision ausübt.

Wichtig ist natürlich, daß unsere großen Gesellschaften eine richtige Kreditpolitik treiben. Das Auslandsgeschäft unserer Großbanken, das so vielfach belämpft wird, läßt sich nicht entbehren. Es ist ein wesentlicher Faktor zur Großmachtstellung eines Reiches. Das Beispiel Frankreichs beweist das am besten. Natürlich darf man dabei nicht planlos vorgehen. Die mangelnde Bauaktivität infolge der traurigen Lage des Hypothekensamarktes macht den Wunsch nach einer Robelle zum bürgerlichen Gesetzbuch geltend, die eine größere Sicherung der Hypothekengläubiger bringt. Die Frage des Koalitionsrechtes wollen wir nicht im Sinne der konservativen Vorschläge geregelt wissen. Es wäre Wahnsinn, in die Koalitionsfreiheit einzugreifen, und ich würde es für einen schmerzhaften Fehler halten, die Arbeiterorganisationen mißtrauisch zu machen. Wenn man den Arbeitern das Koalitionsrecht gibt, muß man es ihnen auch überlassen, in welcher Form sie davon Gebrauch machen. (Abg. Dr. Weisbach links.) Von bestimmten Anträgen sehen wir ab, weil wir, ähnlich wie bei der Zaren-Affäre, die Initiative, dem Rat des Grafen v. Helldorf, der Regierung überlassen wollen. Der Erfolg eines Verbotes des Streikpostens ist ebenfalls uns überflüssig, weil schon heute durch die Polizei gegen das Streikpostensuchen eingeschritten werden kann, wenn Ausschreitungen begangen werden. Das ergibt sich aus den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen. Der Wunsch, die Verhältnisse der Berufsvereine gesetzlich zu regeln, ist ja schon recht alt. Ich bedauere, daß diese Regelung nicht schon lange in die Wege geleitet ist. Es wäre zu erwägen, ob nicht die Rechtsfähigkeit dieser Vereine zu erweitern und die Frage ihrer Verantwortlichkeit neu zu prüfen ist. Vorkauf wird nicht bloß von Sozialdemokraten, sondern auch von Konservativen angewendet.

Eine Denkschrift über Fortkommen und Wirkungen des Vorkaufes ist im allgemeinen Interesse erwünscht. Für die Vorbereitungen der Handelsverträge ist eine Ausgestaltung des wirtschaftlichen Ausschusses erforderlich. Ähnliche Handelsverträge abzuschließen, wird dann schwieriger, da das Mißgeschick aller Staaten härter geworden ist. Die Gründung großer internationaler Verbände ist ein Ziel, das allseitige Anerkennung verdient. Wir billigen unsere Wirtschaftspolitik und glauben, daß sich der Zolltarif von 1902 bewährt und dazu beigetragen hat, die Industrie zu ihrer heutigen Höhe zu entwickeln und der Landwirtschaft große Vorteile zu bringen. Krisen werden sich in keinem Wirtschaftsleben vermeiden lassen. Daß sie heute weniger schwer zu sein pflegen, danken wir den starken Organisationen unserer Industrie, die ausgleichend wirken. Nehmen wir hinzu, daß der Staatssekretär Dr. Delbrück sich große Verdienste auf dem großen Gebiete der Sozialpolitik erworben hat, so haben wir allen Grund, ihm unser Vertrauen auszusprechen. (Abg. Dr. Weisbach links.)

Staatssekretär Dr. Delbrück:

Auch namens der Regierung schließe ich mich den Worten herzlichster Teilnahme an, die der Abg. Wassermann für die Verunglückten von Zeche Achenbach ausgesprochen hat. Ich habe mich sofort, als ich aus der Presse von dem Unglück erfuhr, mit dem Handelsminister in Verbindung gesetzt. Das vorläufige Ergebnis der Erhebungen ist: eine Schlagwetterexplosion ereignete sich auf Zeche Achenbach auf der dritten Tiefsohle. Ein erheblicher Grubenbrand hat nicht stattgefunden, so daß der Bergbauamtmann noch in der Nacht die Infanterie begannen konnte. Bisher sind 19 Tote, zwei lebensgefährlich, acht weniger schwer verletzte Bergarbeiter geborgen. Drei Arbeiter sind anscheinend unter den zusammengebrochenen Trümmern der Grube verschüttet und dürfen tot sein. Insofern dürften 20 Menschenleben zugrunde gegangen sein. Es scheint, daß mit größeren Verlusten unter allen Umständen nicht gerechnet werden kann.

Sobald weiteres Material eingegangen ist, werde ich nicht verfehlen, es dem Hause mitzuteilen. In Anknüpfung an meine Erklärungen zu unserer Wirtschaftspolitik und namentlich meine programmatische Festlegung hinsichtlich der neuen Handelsverträge hat der Abgeordnete Wassermann erneut die Frage erörtert, ob es nicht möglich und zweckmäßig sei, dem wirtschaftlichen Ausschuss eine andere Organisation zu geben, namentlich ob es nicht möglich sei, einer größeren Anzahl von Verbänden ein Präsentationsrecht zu dem Ausschuss zu geben, und zur Beurteilung besonderer Fragen auch einzelnen Industriezweigen. Mit der Prüfung dieser Frage bin ich eigentlich unabsichtlich beschäftigt gewesen, so lange ich das Reichsamt des Innern vertrat. Sie ist eingehend erörtert worden, aber ich bin nicht zu der Überzeugung gekommen, daß wir in der Lage sind, dem wirtschaftlichen Ausschuss eine wesentlich andere Gestalt zu geben, als er von Hause aus besitzt, ohne seine Brauchbarkeit für seinen eigentlichen Zweck zu schädigen. Wir müssen zunächst daran festhalten; die allgemeinen Richtlinien der Zoll- und Wirtschaftspolitik werden hier im Reichstage festgelegt. Dann ist es Pflicht der Regierung, alles zur Beantwortung der dabei etwa auftauchenden Fragen erforderliche Material zu beschaffen. Man muß ihr eine gewisse Freiheit lassen, wie sie sich in den Besitz dieses Materials legt. Man muß aber vor allen Dingen vermeiden, diesen vorbereitenden Beratungen handelspolitischer Fragen gewissermaßen eine amtliche Form zu geben. Das würde auf die Errichtung einer Art Zollparlament hinauslaufen, das naturgemäß den Einfluß des Reichstages beschränken würde, in dem Maße, wie es seine Zusammenziehung und Organisation festlegt. Ich darf an den preussischen Zolltarif erinnern. Er war eine Idee des preussischen Abgeordnetenhauses, sie wurde aber hier im Reichstage meines Erinnerns eigentlich von allen Parteien von der Hand geworfen, und zwar mit der ausdrücklichen Begründung, man könne unmöglich eine Organisation schaffen, die in die Kompetenzen des Reichstages eingreife. Ich erinnere an die Erfahrungen mit dem wirtschaftlichen Beirat. Es liegt klar auf der Hand, daß derartige Körperschaften schließlich auch grundsätzliche und allgemeine politische Fragen erörtern und zum Gegenstand politischer Vorkämpfe an den Reichstag machen. Das kann aber nicht der Zweck einer solchen Organisation sein.

Der wirtschaftliche Ausschuss soll lediglich die Regierung beraten bei Bewertung der Faktoren, die bei Festlegung eines Zolltarifes und Schaffung von Handelsverträgen ausschlaggebend sind, vor allen Dingen bei Bewertung der wirtschaftlichen Bedeutung einzelner Momente, nach denen die Positionen eines Handelsvertrages festzusetzen sind. Deswegen bin ich der Meinung, daß die augenblickliche Organisation des wirtschaftlichen Ausschusses richtig ist. Sie gibt nur die Möglichkeit, soweit Sachverständige zu hören, als ich irgendeiner für nützlich und notwendig halte. Wehe ist von einer derartigen begünstigten und vorbereitenden Behörde überhaupt nicht zu erreichen. Mein äußerlich liegt ja eine anscheinende Unklarheit vor, daß bei der Zusammenlegung des wirtschaftlichen Ausschusses gehört werden: 1. der deutsche Landwirtschaftsarzt, 2. der deutsche Handelsrat und 3. der Zentralverband deutscher Industrieller. Namentlich das letztere Moment hat in zahlreichen inzwischen entstandenen industriellen Verbänden, die zugleich andere volkswirtschaftliche Aufgaben und Kreise vertreten, den Wunsch entzünden lassen, man möge auch diesen Verbänden die Möglichkeit einer Präsentation in dem wirtschaftlichen Ausschuss geben.

Wir haben auch diese Frage geprüft und sind zu dem Ergebnis gekommen, daß wir mit Erfüllung dieses Wunsches in Uferlose geraten würden. In einer solchen Zusammenlegung würde der Ausschuss seine Aufgabe nicht erfüllen können. Es läßt sich aber tatsächlich mit dem jetzigen Zustande auskommen. Es hat sich herausgestellt, daß der Bund der Industriellen außerordentlich stark vertreten ist, denn seine Mitglieder sind zum Teil auch Mitglieder des Zentralverbandes, sind vor allem aber auch Vertreter des deutschen Handelsrates und kommen so in großer Zahl in den wirtschaftlichen Ausschuss. Die augenblickliche Organisation gibt aber auch sonst die Möglichkeit eines Ausweites, wie er erwünscht ist. Man kann immer dabei die verschiedenen Landesvereine und Industriezweige berücksichtigen. Das geschieht auch jedesmal unter sorgfältiger Erwägung der von neuen Mitgliedern zu vertretenden Interessen, Klassen- und Bundesstaaten. Wir können tatsächlich auf diese Weise ein nicht allzu großes und tatsächlich allseitiges Parlament, wenn ich mich so ausdrücken darf, für die Beratung dieser Fragen erhalten. Die Verhältnisse würden nicht gebessert werden, wenn die Zahl gegen früher erheblich vermindert und noch eine größere Anzahl von Körperschaften ein Präsentationsrecht erhalten würde.

Durch die Möglichkeit, Sachverständige zu vernehmen, ist der wirtschaftliche Ausschuss außerordentlich elastisch, so daß alle Interessen darin vertreten sein werden. Eine Klärung der einzelnen Fragen kann so leichter erreicht werden, als durch eine Verfestigung des Ausschusses durch ein Mehr oder Minder von Mitgliedern. Ich bin bereit, in der bisherigen Richtung alles zu tun, was in meiner Kraft steht, um den wirtschaftlichen Ausschuss leistungsfähig zu erhalten und alle Interessen dort zu Worte kommen zu lassen. Aber Schritte zu tun, die in der Richtung einer größeren festen Organisation liegen, die nach meiner Ansicht zu einer Art Neben-, wirtschaftlichen oder Zollparlament führen würden, kann ich weder im Interesse des Reichstages, noch im Interesse der verhandelnden Regierungen für zweckmäßig halten. (Beifall.)

Abg. Dr. Wendorf (Sp):

Es ist bedauerlich, daß der Staatssekretär den vom Reichstag vorgeschlagenen Weg zur Ausgestaltung des wirtschaftlichen Ausschusses nicht gehen will. Dr. Weisbach hat auf die verschiedenen Seiten über politische Fragen in meiner Fraktion hingewiesen. Solche Meinungsverschiedenheiten bestehen wohl in allen Parteien. Herr Weisbach hat unsere wirtschaftspolitische Stellung dargelegt, und außerdem ist sie in unserem Parteiprogramm niedergelegt. An diesen Festsetzungen halten wir fest. (Sehr richtig!) Bei der Prüfung der wirtschaftspolitischen Ausführungen des Dr. Weisbach deuten darauf hin, daß in ihm die etwas plötzlich entstandene „Fraktion Weisermann“ bald einen Hospitanten erhalten wird. (Große Heiterkeit.) Die „Deutsche Tageszeitung“ hat die Herrmannsche Rede das Hauptereignis des Tages genannt. Das war eigentlich recht unfernlich gegen den konservativen Abg. Weisbach. Der an demselben Tage seine programmatische Rede hielt. (Abg. Dr. Cetero [Konf.]:) Die war schon in der Abendausgabe besprochen.) Ich so, Sie ändern Ihre Ansicht von der Abend- zur Morgenausgabe. (Große Heiterkeit.)

Wir protestieren dagegen, wenn Herr Weisbach uns das Wort des Freiherren von Wangenheim vorhält: „Innere Kolonisation sei ein böses Schlagwort der Demokratie!“ (Unruhe links und rechts.) Unrecht! Ja, das ist unrichtig, das ist eine echt junckerliche Ueberhebung. (Beifall links, Präsident Raemy rät den Abg. Weisbach.) Das bezog sich auf den Freiherren von Wangenheim und dem gegenüber halte ich den Ausdruck aufrecht. (Beifall links.) Was die Konservativen mit der inneren Kolonisation

wollen, das hat ein Guddewalter dahin ausgesprochen, daß den Gutbesitzern mehr Arbeitskräfte verschafft werden sollten, und daß Bauern nicht angehebelt werden sollten, weil sie politisch nicht zuverlässig seien. Die Landflucht ist bei den ostelbischen Großgrundbesitzern weit größer als bei den westlichen Bauernwirtschaften. Eine Hauptursache dieser Landflucht sind die rechtlichen Verhältnisse, die die Landarbeiter zu Deutschen minderen Rechts machen. Die Zunahme des Viehbestandes entfällt nicht auf den Großbesitz, sondern auf den kleinen und gerade den kleinsten Besitz. Außerdem hat sich gezeigt, daß wenigstens die Schweinezucht sich auch außerhalb der Landwirtschaft gehoben hat. Die jetzige Wirtschaftspolitik hat uns von ausländischen Arbeitern und ausländischer Fleischproduktion abhängig gemacht. Tropfen werden wir dem Staatssekretär sein Gehalt nicht verweigern. (Beifall und Heiterkeit.)

Abg. Graf Westarp (Konf.):

Die Notizen und ähnlichen Ausführungen des Reichsbankpräsidenten können wir nur billigen. Wegen die Animerbankiers ist ein einschneidendes Eingreifen notwendig. Hinsichtlich der Handelsverträge werden Gründe der auswärtigen und inneren Politik eine Änderung der passiven Haltung der Reichsregierung notwendig machen. Wir wollen den Arbeitern das Koalitionsrecht nicht nehmen, auch begrüßen wir die Tätigkeit der wirtschaftsfriedlichen Gewerkschaften. Dagegen genügt die Befugnisse der Polizei nicht, um die Nihilisten, die das Streikpostensuchen geschaffen hat, zu beschränken. Das Streikpostensuchen dient heute zur Einschüchterung der Arbeiter, zu einer Verhängung ihrer persönlichen Freiheit.

Die Unzulänglichkeit des jetzigen Zustandes wird durch die immer lauter werdenden Beschwerden des Mittelstandes und der Industrie bezeugt. Ein Koalitionsbündnis der Arbeitgeber hat zu Missetaten bisher nicht geführt. Unruhe bei den Soz. Aufgeben Sie eine Abnung! Außerdem ist diese Frage nach anderen Gesichtspunkten zu beurteilen als der Koalitionsbündnis, der die Arbeiterschaft beherrscht. Wir werden nicht aufhören, gegen diesen Missetat anzukämpfen. (Beifall recht.)

Abg. Spiegel (Soz.):

Das Unglück auf Zeche Achenbach beweist einmal wieder, wie wenig die Wünsche des Reichstages von der Regierung berücksichtigt werden. Die Polizeimaßregeln bei Streiks beweisen, daß ein Ausnahmestand für die gewerkschaftliche Tätigkeit besteht. Auch die Christen sind für die Unterstützung der Konservativen befangen. Den krassesten Terrorismus haben die Unternehmer aus. Die wirtschaftsrechtlichen Gewerkschaftler sind Blutzapfellen, sie sind außen gelb und innen rot. Sie folgen nur einem Zwange, wenn sie gegen ihre eigenen Arbeitsgenossen Front machen. In Berlin bei den Eisenwerkern wird jedem neuen Arbeiter der Ausnahmestand für den gelben Verein gleich mit vorgelegt. (Hört! Hört!)

Abg. Dr. Jährender (Zit.):

Eine möglichst schnelle gesetzliche Regelung des Wasserhandels ist notwendig. Wir müssen noch in dieser Session ein entsprechendes Gesetz haben. Unschlüssigkeit ist die Gründung einer besonderen Tiefbau-Kammer.

Unterstaatssekretär Richter:

Ein Gesetz über den Handel mit Waffen und Munition ist bereits ausgearbeitet und wird in allerhöchster Zeit den Interessen zur Begutachtung vorgelegt werden. Wir hoffen, daß es im Laufe dieser Session an den Reichstag gelangen wird. Die Frage der Gründung einer Tiefbau-Kammer für das ganze Reich wollen wir prüfen. Es ist aber auch zu erwägen, ob es sich nicht hier um eine Aufgabe der Einzelstaaten handelt.

Abg. Dr. Böhm (Natf.):

Ich werde mir vom Abg. Weisbach nicht das Recht nehmen lassen, Anschuldigungen von hervorragenden Mitgliedern des Bundes der Bauern zu zitieren und mich dagegen auszusprechen. Ich möchte nicht, seit wann das hier verboten sein sollte. Die Fortsetzung, die Dr. Weisbach kürzlich wieder geäußert hat, daß sich als unzulässig erweisen. Das hat der frühere Präsident der Anstaltungskommission selbst erzählt. In der Frage der inneren Kolonisation haben sehr erfahrene Männer, wie der Regierungspräsident v. Schwerin in Frankfurt a. O. und der Präsident des Reichs im Gegenstand zu den Konservativen dabei gewarnt, die Durchführung der inneren Kolonisation in die Hand der Weisbach zu legen. Die besten Sachverständigen bestritten auch, daß auf dem Gebiet der inneren Kolonisation schon hervorragen- des geleistet worden ist. Für ein Parzellierungsgesetz ist mir kein Gesetz eingetreten, freilich aber haben wir betont, daß ein solches Gesetz den Bauern sehr schaden kann.

Als die „Köln. Zig.“ in mehreren Artikeln für das Parzellierungsgesetz eintrat, wurde sie von der „Deutschen Tageszeitung“ angegriffen. Schon Friedrich der Große hat für eine bauerntreue Politik ein. Die heutigen Konservativen wollen davon nichts wissen. Für sie gibt es „altpreussische Traditionen“ nur, wenn sie Vorteile davon haben. Keine Fideikommiss dürfen nicht mehr gegründet, die bestehenden müssen eingeschränkt werden. Von Beziehungen des Deutschen Bauernbundes zu Güterschlütern, von denen Herr Westermann gesprochen hat, ist mir nichts bekannt. Mir ist auch niemals dem Herrn Westermann ein derartiger Bericht während seiner Tätigkeit im Bauernbund erstattet worden. Die Herren an der Spitze des Deutschen Bauernbundes sind praktische Bauern, und es liegt deshalb kein Anlaß vor, diese Herren irgendwie in Mißkredit zu bringen, als ob sie nichts mit der Landwirtschaft zu tun hätten. Umgekehrt ist so mancher Konservativer, wie z. B. Herr Weisbach, erst aus der Industrie in die Landwirtschaft gekommen.

Die Rechtsprechung hat gezeigt, daß die Herren auf der rechten Seite — natürlich außerhalb des Hauses (Heiterkeit!) — in der schlimmsten Weise den Terrorismus ausüben. (Unruhe rechts.) Der Anstaltliche und andere Beamte haben in den Wahlkämpfen die politische Freiheit in jeder Weise bedroht. (Hört! Hört! links.) Das sind doch bekannte Tatsachen. Mehr als dreißig Vertreter des Bundes der Bauern in Preußen wegen Verleumdung von Mitgliedern des Deutschen Bauernbundes bestraft worden. (Hört! Hört!) Es wurde sogar festgestellt, daß vom Bunde der Bauern über mich planmäßig ein solches Gerücht verbreitet worden ist. (Hört! Hört! links.) — Jurat rechts: Weisbach? Es wurde behauptet, daß ich von Berlin 20 000 Mk. erhalten hätte, um als Anwalt des Großkapitals die deutsche Viehzucht zu ruinieren. (Große Heiterkeit.) Bei näherer Prüfung würden sich noch viele Fälle von Terrorismus beweisen lassen. Warum sollen wir uns nicht freudig zum Hanse-Bund stellen. Er ist durchaus für den Schutz der nationalen Arbeit. Es gibt doch auch noch andere Fragen



Frankl & Kirdner

Tel. 14 P 7, 24 Tel. 6914

Wolan- und Osrarm-Metalldraht-Lampen.

Neue Halbwatt-Lampen

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, dass mein lieber Sohn, Herr

Victor Marum

am 30. Januar nach längerem Leiden sanft entschlafen ist.

Frau Caroline Marum.

Die Einäscherung hat in der Stille stattgefunden.

Condolenzbesuche höflichst dankend abgelehnt.

Verkauf

Billige Möbel!

Wenig geb. pol. engl. Betten m. Mat. u. Kissen...

Stauend billig!

1 wenig gebrauchte, hochfeine Anstalts- u. Schlafstühle...

Möbl. Zimmer

B 2, 15, v. Ring, Hof, gut möbl. Zim. 1 u. 2 Betten...

C 3, 10 1 Z., 11. mbl. Zim. sep. Eingang...

D 1, 3, 2 Trepp., schön möbl. Zim. an best. Herrn...

D 1, 10, Mitte d. Stadt 1 Z., schön möbl. Zim. priv. u. verm. 28827

F 4, 17 1 Z. u. g. mbl. Zim. u. verm. 29450

F 6, 11 gut möbl. Parterre-Zim. sep. u. verm. 44119

G 9, v. 1 Z., gut möbl. sep. Zim. sep. u. verm. 28829

G 6, 4 1 Z., schön möbl. Zim. u. verm. 28821

G 7, 8 2 Z., ein schön. Zimmer u. verm. 48804

G 7, 31, 2 Z. L., fein möbl. Zim. an verm. 28805

H 7, 28, prt., a. Ring, schön möbl. Zim. sep. u. verm. 28189

K 2, 8, 1 Z., (Nähe Friedhof), schön möbl. Zimmer sep. u. vermieten. 44108

L 4, 9 2 Z., reines, gut möbl. Zim. an verm. 28847

M 2, 15a 1 Z., schön möbl. Zim. u. verm. 28814

M 2, 18 2 Trepp., möbl. Zim. mit sep. Eingang, u. verm. 28809

M 4, 2 möbl. Zimmer an verm. 28804

P 1, 7a, 3 Z., gut möbl. Zim. m. Verh. u. verm. 28800

P 3, 13, St. Blauen gut möbl. Zim. u. d. Hof für 25 Zfr. an verm. 44120

P 3, 14 1 Z., 1 mbl. Zim. u. 1 Z. v. nur an 1 best. Herrn. 44075

P 4, 10, 1 Z., gut möbl. Zim. sep. u. verm. 28800

Q 2, 13 1. St. gegenüb. Ringen, 1. a. mbl. Wohn- u. Schlafz., 1. u. v. 48808

Q 3, 17 1. St. gegenüb. Ringen, 1. a. mbl. Wohn- u. Schlafz., 1. u. v. 48808

Q 4, 20 2 Z., großes, schön m. Zim. a. l. Herr. an verm. 28850

Gelegenheitsposten in meinem Saison-Ausverkauf.

Table with 3 columns: Item description, Price, and Item description, Price. Includes Weisses Oberhemden, Damen-Taghemden, Bett-Damast, etc.

Sämtliche Damen-Wäsche und Herren-Oberhemden sind eigene Anfertigung.

Spezialhaus für Wäscheausstattungen Leo Rosenbaum Q 1, 7 Breitestr.

Civil-Kriminal-Detektiv-Dienstleistungen. Detektiv-Centrale, Mannheim, H 2, 5

Geldverkehr

Beteiligung

durch Lebensversicherung für Kaufmann der Vermögensverhältnisse...

Privatgeld

ca. M. 55 000.— zur 1. Stelle auf 6-jährige Zeit...

3. Zins

Immobilien- und Depotkredit-Gesellschaft...

Darlehen

an Beamte u. Angehörige ein. Lebens- od. Rentenversicherung...

I. Hypothek

auf neugebaute Villa in der Nähe von Oelbronn...

Darlehen

an Beamte u. Angehörige, bes. Staats-, Schul-, u. Gewerbe- u. Handelsgewerkschaften...

Hyp. u. 18 000 Mfr.

auf Haus in g. v. gesucht in Meier. Straße u. Dornh. u. v. Nr. 28121 a. Exp.

Darlehen

gegen Abschl. Kredit l. u. H. Hypothek durch Fr. Schiller, Schwesingerstraße 21, 1. Tel. 3780.

Resthaus F 2, 2 G. Wirth. Billigste Bezugsquelle. Gelegenheitskäufe.

Patentanwalt A. Ohnims Mannheim, Hansahaus, D 1, 78

Plissé-Brennerei T 1, 10 J. Schummlager. Soeben erschienen: Der Kunstpostel Meier-Graef...

Maskensalon neu eröffnet P 3, 3, neben Hirschland Auf Wunsch Anfertigung.

Total-Ausverkauf Lederwaren und Reiseartikel 50% Rabatt Kühne & Aulbach, Q 1, 2 Breitestr. 1 Stiege hoch

Table of real estate listings with columns for address, description, and price. Includes U 3, 16, 1 St. l., U 5, 13, U 3, 20, etc.

als Hofwegen, kulturelle Fragen, wie die der Reform des Wahlrechts. Da stehen wir ganz auf demselben Standpunkt...

Hg. Vettermann (Bei l. Partei): Ich habe nicht behauptet, daß der Bauernbund als solcher mit Güterföhrern zu tun hat...

Dem Standpunkt des Zentrums stimme ich durchaus zu. (Schallende Heiterkeit und Hurra: Sie wollen wohl ins Zentrum?...

Herrenwäsche
kaufen Sie am besten
bei **A. Fradl**
O 4, 8 Strohmärkt O 4, 8
18000

**Großh. Hof- u. National-Theater
MANNHEIM.**

Montag, den 2. Februar 1914.
29. Vorstellung im Abonnement: A.

Der Widerspenstigen Zähmung.

Schloß in 5 Akten (mit einem Vorspiel und einem Nachspiel) von Shakespeare.
Nach der Uebersetzung von Emil Reiter.
Regie: Emil Reiter.

Personen des Vorspiels:
Ein Lord Otto Schmöle
Christoph Schlan, ein betrunkenes Reifschiff
Die Birkin Emil Reiter
Ein Page, als Edelkammerdiener Julius Edmaner
Erster Jäger Hermann Kupfer
Zweiter Jäger Georg Raubang
Ein Bediente des Lords Willig Neffemeier
Erster Schenker Hermann Tremblitz
Zweiter Schenker Wilhelm Darmelster
Jäger und andere Bediente des Lords.
Schauplatz: Eine Schenke
Personen des Aufspiels:

Sapientia, ein reicher Edelmann Carl Schreiner
in Padua
Katharina, die dessen Tochter Marianne Rub
Bianca Paul Dorica
Vincentio, ein alter Edelmann
aus Vifa Paul Tiesch
Lucentio, dessen Sohn Marcel Brom
Gremio Alexander Köferl
Biancas Freier Hans Gaden
Ducenstio
Petruccio, ein Edelmann
aus Verona
Tranio Alfred Sandoru
Bianchas Diener
Bianco
Grunio
Gurris
Philipp
Kathaniel
Johel
Rittas
Feier
Eine Witwe
Ein Regierer
Ein Schneider
Ein Schuhhändler
Ein Diener
Der 1., 2., 3. und 4. Akt spielen in Padua, der 4. in Petruccios Sandhaus
Personen des Nachspiels:
Ein Lord Otto Schmöle
Christoph Schlan Emil Reiter
Die Birkin Gille de Sant

Kasseneröffnung 7 Uhr Anf. 7¹⁵ Uhr Ende 10 Uhr
Bauke nach dem 3. Akt des Aufspiels
kleine Preise

Im Großh. Hoftheater.
Dienstag, 3. Febr. (Einheitspreisvorstellung)
Die Schmetterlingsflucht.
Anfang 8 Uhr.

Wein-Restaurant und Bar **Maxim**
Künstler-Konzerte.
Täglich frische Holland. Austern.

MANNHEIM

im Musensaal des Rosengartens
Dienstag, 3. Februar 1914, abends 7¹⁵ Uhr

VI. Musikalische Akademie

des Großh. Hoftheater-Orchesters.
Direktion: Hofkapellmeister Felix Lederer.
Solist: Alfred Kase (Bariton) aus Leipzig.
1. A. Bruckner, Symphonie Nr. 2 (C-moll) (zum ersten Male). 2. Pfitzner, Dietrichs Erzählung aus dem Musikdrama „Der arme Heinrich“ 3. Lieder mit Klavierbegleitung: a) J. Brahms, „Verrat“, b) Th. Grotzer, „Der Schmied von Barfü“, c) „Auf eine Hand“, d) „Sehnsucht“, e) Carl Löwe, „Der Gesang“. 4. R. Strauss, „Tod und Verklärung“, symphonische Dichtung für grosses Orchester.
Ende gegen 10 Uhr.
Karten im Vorverkauf von heute ab in der Hofkapellmeisterhandlung von K. Ferd. Heckel hier. 89990

Neu eröffnet. **Weinrestaurant.**
Neu eröffnet.

Alwine Jedlig. Trude Berger.
Nähe Apollo, III 5, 4.

Weinrestaurant „Badenia“ O 4, 10
Angenehmes Familien-Restaurant.
Vorzüglichen Mittag- und Abendisch.
Diner à M. 1.—, 1.50 u. höher, im Abonnement billiger.
Nur prima Weine. 84707
Nebenzimmer, 30 Personen fassend, für alle Anlässe geeignet. Oskar Schladler.

C. W. WANNER
Inventur-Verkauf

meiner sämtlichen feinen 5108
DAMEN-CONFECTION

Englische Costumes
Tee- und Abendkleider
Mäntel und Blusen
grösstenteils zum Selbstkostenpreise, teilweise unter dem Einkaufspreis.

MASS-ANFERTIGUNG
bis 14. Februar 1914
zu wesentlich ermässigten Preisen.

C.W.W. **WANNER** M.I.I

Apollo Theater

Durchschlagender Erfolg der gestrigen Premiere des Februar-Novitäten-Programms!
Jede Nummer neu für Mannheim!

Ein Tengel-Tangel im Urwald
von MAUD ROCHEZ

Die preisgekrönten Tango-Tänzer
-- **PLUTON & LUCERITO** --

4 Gebrüder WILLE 4
Das letzte Wort der modernen Equilibristik

Madame Jacob Jolies-Duo
mit ihren Zöglingen. Excentrik-Neuheit.

-- **OSWALD NAUMANN** --
Humorist.

Fred Marion
der unkopierbare Musik-Imitator

Abel & Welsch S Malmstens
Comedy-Akt. Kunstradfahrer.

Täglich von 9 bis 12 Uhr (Gold- und Silber-Salle) Wiener Schrammel-Musik
Bierpalast Gross-Mannheim
Das phänomenale Karneval-Programm!

Mela Kilmek Marga Prostka
Soubrette. Vortragskünstlerin

Molly & Dolly Les Argentelles
Tanz-Duett serv. Tanz-Duett

Littke Carlsen
vom Berliner Wintergarten.

Elli Wehner Margot Gobet
Chansoniere in ihr. Repertoire

Pepi Berger
der Liebling der Cabaretbesucher mit seinen Schrammlern.

Das eleganteste Vergnügungs-Lokal!
Täglich nach Schluss der Vorstellung:
Trocadero-Cabaret

Merry Platten Pluton & Lucerito
Tänzerin die preisgekrönten Tango-Tänzer
Im Zeichen des Tango!

10 neue Cabaret-Sterne Wien in Mannheim
Das sensationelle Karneval-Programm!

Im Restaurant D'Alsace
allabdt. Künstler-Konzerte
der Salon-Kapelle Fahldick.

Bereins-Zimmer
zu vergeben.
Café Börje.

Hermann Fuchs, N2,6
Kunststrasse, am Paradeplatz

Beim Kaufhaus Telephone Nr. 223

**Saison-
Ausverkauf**

Beginn Montag, den 2. Februar.

Eine grosse, vorteilhafte und vielseitige Kaufgelegenheit
Ungewöhnlich niedere, **staunenswert billige Preise!**
Preiserabsetzung modischer Artikel teils **ganz kolossal!**

Nachstehend Aufgeführtes bildet nur einen kleinen Auszug aus dem Gebotenen.

**Wollwaren, Handschuhe,
Strümpfe, Socken, Sweater etc.**

Da die Firma diese Artikel erst mit Beginn der Winter-Saison neu aufnahm, handelt es sich nur um coarante beste Ware.

Die vielen Sorten und die reiche Auswahl der zurückgesetzten Waren machen eine Preisaufstellung unmöglich und erbitte ich Interessenten, sich ohne Kaufzwang vom Gebotenen zu überzeugen.

- Grosse Posten Stoff-Handschuhe für Damen und Herren **weit zurückgesetzt**
- Grosse Posten Strümpfe für Damen und Kinder **weit zurückgesetzt**
- Grosse Posten Socken aller Art **weit zurückgesetzt**
- Grosse Posten Damen-Gamaschen aus Tuch **weit zurückgesetzt**
- Grosse Posten Kübler-Sweater **weit zurückgesetzt**
- Grosse Posten Kübler-Anzüge **weit zurückgesetzt**
- Grosse Posten gestrickter Herrenwesten **weit zurückgesetzt**
- Grosse Posten Kindermützen, Südwester etc. **weit zurückgesetzt**

- Reise-Decken Grosse Posten in allen Arten bis zu den feinsten **4.50 bis 48.-**
früherer regul. Verkaufspreis Mk. 6.— bis 68.—
Saison-Ausverkaufspreis Mk.
- Schlaf-Decken in neuen hübschen Mustern **2.35 bis 16.-**
Saison-Ausverkaufspreis Mk.
- Feine Daunen-Steppdecken mit daunendichter Naht, sonst Mk. 68.— **39.50**
Saison-Ausverkaufspreis Mk.

Ziegen- und Wildfelle
in allen Grössen und bester Ausführung
Früherer regul. Verkaufspreis 4.35 bis 37.50 Saison-Ausverkaufspreis M. **3.25 bis 29.-**

Gardinen u. Fenster-Garnituren aller Art
in engl. Tüll, Band, Madras, Kockelleinon etc.
zu Saison-Ausverkaufspreisen! Nur gute Dessins und Qualitäten, lediglich aussortiert, um für die Neueingänge Platz zu gewinnen!

Tischdecken in Kockelleinon, Rips, Tuch, Plüsch, **weit zurückgesetzt**

Grosse Posten Schürzen
für Erwachsene und Kinder.

Eine Reise-Kollektion Servier-Schürzen staunenswert billig.

Weisse Woche

Außergewöhnliche Kaufgelegenheit

in Damen-Wäsche

zu ganz enorm billigen Preisen.

Damenhemd
aus gut. Hemdentuch, Han. Stickerei
Regulärer Wert bis Mk. 2.25
jetzt Mk. 1.35

Damenhemd
aus hochl. Batist-Stoff (Ball-Hemd)
Regulärer Wert Mk. 3.95
jetzt Mk. 2.85

Damenhemd
a. gut. Hemdentuch mit Bogenbesatz
Regulärer Wert Mk. 1.85
So lange Vorrat jetzt Mk. 1.25

Damenhemd
aus geräumtem Croisé
jetzt Mk. 1.95

Weißer Stickerei-Röcke
neueste Prinzessform
jetzt Mk. 3.95 5.80 6.50 7.75
8.50 10.50 12.50 bis 16.50

Stickerei-Röcke
in solider Ausführung, la. Renforcé
mit reicher Stickereivolant
jetzt Mk. 3.95 4.25 5.25 5.80 6.25
bis zur elegantesten Ausführung.

Damen-Beinkleider
(Rockhosen) in breiter prima Stickerei
z. Aussehen. Wert b. Mk. 3.95
jetzt Mk. 2.50

Beinkleider
Knieform mit Stickerei
jetzt Mk. 1.45 1.65 1.95

Beinkleider
Knieform mit eleganten Stickereien
jetzt Mk. 2.25 2.85 3.50 3.95

Damen-Croisé-Hosen
Regulärer Wert bis Mk. 2.50
jetzt Mk. 1.95

Untertaillen
in bester Verarbeitung,
prima Stoff u. Stickereien
jetzt 65 85 Pfg. 1.25 1.45
bis zur elegantesten Ausführung

Damen-Nachthemd
mit Stickerei, Einsatz u. Band-
durchgang Wert M. 4.80 jetzt M. 2.95
Ferner bis zu den eleg. Ausführungen
jetzt Mk. 3.75 4.80 5.50 7.50

Damenhemd
Renforcé mit Stickerei, Einsatz und
Band-Garnit. Wert b. Mk. 3.50
jetzt Mk. 1.95

Damenhemd
prima Renforcé, französische Passons
mit reicher Handstickerei
Reg. Wert b. Mk. 3.50, jetzt Mk. 2.10

Damenhemd
französische Passons, reiche Hand-
stickerei und Handfeston
Reg. Wert b. Mk. 4.80, jetzt Mk. 3.25

Nacht-Jacken
geräumte Croisé-Qualität,
jetzt Mk. 1.00
ferner Mk. 1.25 1.75 2.50 2.95 3.50

5 Serlen

Kinderhemden
aus extra prima Stoffen
Serie I Serie II Serie III
jetzt 65 Pl. 85 Pl. 1.25
Serie IV Serie V
1.45 1.75

Die Posten sind auf Extra-Tischen übersichtlich zum Ausschauen ausgelegt.
Beachten Sie gefl. unsere Auslagen!

Für Braut-Russtattungen, ebenso für Konfirmanden-Wäsche selten günstige Gelegenheit
wirklich gute prima Waren zu enorm billigen Preisen.

LINDENHEIM

E 2, 17-18 Planken

Institut Buehler, Mannheim
O 6, 1 gertr. 1887 O 6, 1 30389
Staatlich gen. Privathandelschule f. Söhne
und Töchter guter Fam. Individuelle Unter-
weisung in Tages- und Abendkursen.
Kein Massenunterricht!
Rascheste Platzierung möglich!
Inh.: Ch. Danner, staatl. geprüft.

Ankauf
**Salz, Butterfett,
Margarine**
kauft zu den höchsten
Preisen
Jean Anab. Eisenfabrik
Ludwigshafen am Rhein.
Tel. 1730, Amtsstr. 2.

Bekanntmachung.
Nr. 3484 I. Die Hinderdirektion der Stadt Altona
beschließt, mit Unterstützung der Stadtgemeinde in
der Zeit vom 16. bis 18. Februar d. J. in verschie-
denen Schulhöfen der Stadt Mannheim Seefisch-
lokale für Frauen und Mädchen abzugeben. Die
Stufe finden in der Regel am Abend statt und sind
für alle Teilnehmer unentgeltlich. Anmeldungen zur
Teilnahme sind schriftlich spätestens bis zum 10.
Februar an das Bürgermeistereiamt zu richten oder
in den Vororten mündlich bei den Gemeindefre-
latoren zu machen.
Mannheim, den 28. Januar 1914.
Bürgermeisteramt:
Wittler. Arzberger.

Getr. Kleider
Zähle, Möbel, kauft
J. Hornheim, F. 6, 67
87105 Telephon 3616.

Achtung!
Der gezeigte Kleider etc.
zum realen Wert verkauft.
M. H. Schreiber eine Polier-
anstricher, Schimmeister, 24
88460

Pfandscheine
kauft Aktien - Generale,
M. H. Schreiber, 24

Für jede Dame!
Wieder ist ein hervorragender
Korsett-Ersatz erschienen, der
alles bisher Dagewesene in den
Schatten stellt:

Korsett-Ersatz „Realco“

Der eigenartige, dem anatomi-
schen Bau des Körpers angepaßte
Schnitt bewirkt **sanftes aber
kräftiges Heben von Leib
und Hüfte. Die Handhabung
ist die denkbar einfachste:**
ein Zug und Druck genügt zum
An- resp. Auskleiden. **Keine
zeitraubende Schnürung,
keine Schliesse, kein Knopfver-
schluß.**

„Realco“ gestattet allen Or-
ganen ungehinderte Betätigung,
stärkt Kräfte, führt Schwache zur
Norm zurück. Die Haltung wird
anmutig und der Gang elastisch,
die **Hüfte schmal** und die Taille
normal. **Jede Dame, die sich
im stillen grämt über die
Verunstaltung ihres Körpers**
vertraue sich dem Korsett-Ersatz
Realco an.

Bogetier's Asproth-Büro, **Reform-Redaktion.**
Preis Mk. 9.50, 12.-, 15.-, 18.-, 21.-, 25.-
Frühe Auswahl in Reform-Korsetten u. 2 Mk. an

Sämtliche Damen-Bedarfs-Artikel. **Reform-Unterkleidung.**

Reformhaus Albers & Cie.

P 7, 18 Mannheim Heidelbergstr.
Katalog gratis. — Telephon 222.



Das fremde Kind.
Roman von Robert Schumann.
Fortsetzung.

Als Doktor Ratt am nächsten Tage zu Gudrun
Oberlin kam, wurde er Penge einer Anfechtung,
die ihm bewies, wie richtig Rechtsanwalt
Hanus vorausgesehen hatte.
Hanus Storm hatte sich Urlaub genommen,
um schon am Morgen die Angelegenheit mit Gud-
run zu erledigen.
Sie hatte ihn herzlich, wie immer, empfangen.
Er war logisch auf sein Ziel losgegangen und
hatte davon angefangen. Gudrun unterbroch ihn
nicht. Sie sah sich in dem freundlichen Boh-
nimmer im Erdgeschoss gegenüber. Man hatte
einen freien Blick auf die frischen, grünen Wie-
sen, und durch die gelben Stores sah sich die
Sonne und zeichnete hellgoldene Blüten und
Blätter auf den Boden.
Gleich, als Gudrun merkte, worauf Hannus hin-
aus wollte, wurde sie bleich wie der Tod. Ihr
Lächeln erlosch. Die Bänder festigten sich zur Ab-
wehr und Widerstand. Als Hannus geendet, stand
sie auf. Ratt, klar, aber in einer Leidenschaftlich-
keit, die ihn erschreckte, ließ sie ihren Widerstand
sprechen. Nein, und dreimal nein! Sie vertei-
digte das Kind. Sie schien es als eine doppelt
heilige Pflicht zu halten, nun erst recht um sein
armes Leben zu ringen, und eher war sie ent-
schlossen, auf alles zu verzichten . . . auf das eigene
Leben!
Hanus wachte darauf keinen Rat. Sie hatte
ihm keinen Ausweg gelassen. Es gab nur eine
Möglichkeit. — Sie war keinem Vernunftgrund
zugänglich und wollte alle Brüden abbrechen. Da
meldete der alte Christian Doktor Ratt.
Der übernahm sofort die Situation. Gudrun
sah ihn zu ihrer Hilfe an. Hannus lagte in kur-
zen Worten noch einmal auseinander, was er
Gudrun gesagt hatte. Doktor Ratt sprach: Er
loste darüber nachgedacht und sei zu einer an-
deren Überzeugung gekommen als früher. Das
Kind müßte weggehen werden, wenn die Ehe nicht
von vorne herein auf ein unheilbares Fundament
gebaut werden sollte . . .
Gudrun's Augen wurden immer größer.

„Aber warum denn nur, warum denn, Doktor
Ratt? . . . Nehme ich Hannus denn etwas? Das
ist doch eine ganz andere Liebe, die ich zu dem
Kinde empfinde! . . .“
„Wer weiß . . . doch darüber wollen wir nicht
sprechen, Fräulein Oberlin, sondern darüber, daß
Herr Hannus Storm Ausdruck auf Ihre volle, un-
eingeschränkte Zustimmung und Zustimmung bestei-
het das dieses Kind für ihn wie ein Nebenbuhler
werden kann, daß er es helfen lernen könnte . . .“
Sie sah mit irrem Blick zu Hannus Storm hin.
„Du willst es hoffen, Hannus?“
„Ich hoffe es sehr schon“, sprach er los, „und ich
werde . . .“
Aber der Schrecken, der in ihrem Blicke lag,
ließ ihn verstammen.
Doktor Ratt sprach weiter, ruhig, sachlich. Kein
Gimmelfeld Gudrun's hielt Bestand vor seiner Logik,
bis sie rief:
„Dann will ich lieber alles aufopfern! Dann
will ich auf Hannus Storm verzichten! Aber,
Doktor . . . rief sie wehklagend und lächelnd.
Doktor, lassen Sie mir nur dieses Kind!“
Ratt machte eine Pause. Er hatte es jetzt in
seiner Hand . . . Du hast es in Deiner Hand,
sagte eine innere Stimme, und es frohlockte in
ihm und jubelte, und ein dunkler Schatten in
seiner Seele öffnete sich weit dem Licht . . . nur
einen Moment.
Er sah das todähnliche Auge Hannus Storms
auf sich gerichtet und sprach:
„Sie wollen etwas vorbringen, das Ihrer nicht
würdig ist, Fräulein Oberlin!“
„Indem ich dieses Kind verteidige?“
„Indem Sie Hannus Storms Glück zerbrechen
wollen, als sei es ein Nichts . . .“
„Ich würde ihm keine Liebe, wenn er sie selber
in mir zerstört.“
„So schänden Sie ihm Treue . . . selbst dann
noch, wenn er alle Liebe in Ihnen zerstreut
hätte.“
Gudrun's Lippen schlossen sich fest aufeinander.
Ihre Augen waren wie zwei flammende Sterne
auf Doktor Ratt gerichtet.
Der stand weiß und kalt, weil ein helles
Feuer sein Inneres durchlochte. Auf seiner
Stirn glitzerte kalter Schweiß . . . Er wachte selber
nicht, wie er dazu gekommen war. Eine fremde
Stimme in ihm hatte es gesagt, um für alle Zeit

die Verjüngung unmöglich zu machen, die süßste
Liebe an der Wurzel zu zerhacken.
Gudrun atmete tief auf. Lange stand sie un-
beweglich und sah Doktor Ratt an, bis er die
Augen senkte und sich erschöpfte auf einen Stuhl
gleiten ließ. Dann blinzelte sie zu Hannus hinüber,
der sein Urteil erwartete.
„Gut, Herr Doktor Ratt. Sie haben Recht.
Ich beuge mich vor so viel Vernunft . . .“ hier
nahm ihre Stimme einen höflichen Ton an . . .
„und ethischen Gründen. Sie haben ein Bündnis
geschlossen — ich merke es wohl, und ich glaube
auch den dritten Richter zu kennen. Den —
zu Hannus — „den habe ich! Unter einer Ver-
dingung willige ich ein, das Kind zu verlassen:
Wenn ich weiß, daß es in besserer Obhut nicht
mehr sein könnte!“
Doktor Ratt überlegte. Er begriff logisch, daß
sie mit dem Schicksal einer Frau sich einen
Ausgang sichern wollte, der nur ihren endlichen
Stolz über ihm und dem Verlobten vorkreuzte.
Er sah nach . . . nannte Namen und Anstalten
... aber Gudrun schüttelte mit einer triumphie-
renden Art den Kopf . . . bis er schließlich,
ohne sie anzusehen, sagte:
„So nehme ich das Kind zu mir.“
Sein Gesicht wurde plötzlich hell und klar, als
ginge ein Strom Sonne darüber hin.
„Sie?“ Gudrun holte tief Atem.
„Reinen Sie, daß es besser aufgehoben sein
kann als bei mir, Fräulein Oberlin?“
„Nein.“
„Ich werde ihm wie ein Vater sein . . . weil
es so hilflos ist, und . . .“
„Und weil ich es aus Ihrer Hand als Ver-
mächtnis übernehme.“
Er hatte versprochen, daß Hannus Storm neben
ihm stand. Jetzt wogte er nicht, ihn anzusehen.
Er meinte, ein stummer, noch nicht empfundener
Verdacht müßte in dessen Brust die Schwinge
regen und langsam zum Bewußtsein hochsteigen.
Sie reichte ihm impulsiv die Hand.
„Sie haben mich übermunden, Doktor Ratt.
Aber ich fürne Ihnen nicht.“
Er lächelte ihre Finger. Ihre Hände waren kalt
wie Eis.
„Aber, Herr Doktor Ratt, werden Sie denn für
das Kleine so sorgen können, wie es sein muß?
Sie sind doch so ganz allein . . .“

Ihre Pupillen weiteten sich. Sie standen Auge
in Auge . . . ihre Wangenlötchen bebten und ihre
Lippen zitterten, und der Blick ihres Auges ging
bis auf den Grund seiner Seele . . . Da fühlte Dr.
Ratt die Wärme ihres Wesens auf sich über-
strömen. Er fühlte noch einmal ein geheimnis-
volles Werden und Ringen und Sehnen, das
sich von ihm zu Gudrun Oberlin spannte und von
Gudrun Oberlin zu ihm . . . noch konnte er
zurück!
„Zurück! . . . sprach eine Stimme. Sie war wie
ein Echo aus Gudrun's Dergen. Zurück! . . . Aber
mit aller Macht, mit Anspannung der letzten
Willenskraft drängte er vorwärts. In fieber-
nder Hast, seines Versprechens nur halb be-
wußt, nur wissend, daß jetzt zwischen ihm und
Gudrun Oberlin eine unüberbrückbare Kluft sein
sollte, sagte er:
„Ich werde dem kleinen Wesen eine Mutter
sein.“
Da brach Gudrun in Tränen aus. Ihre Kraft
war erschöpft. Die Spannung zwischen den drei
Menschen wich. Ratt fügte schnell hinzu:
„Sie sollen es immer leben dürfen . . . jeden
Tag und jede Stunde . . . denn es heißt Ihr
Kind — nicht wahr, Herr Hannus Storm?“
Hannus Storm, der lächelte, neigte Haupt und
Schulter. Und etwas später, als er mit Doktor
Ratt durch den Garten ging, drückte er fröhlich
seine Hand und hauchte:
„Das werde ich Ihnen nie, nie vergessen.“
Hannus und Gudrun machten ihre Hochzeits-
reise nach der Schweiz. Sie hatten nicht viel
Zeit, denn Hannus durfte seinen Urlaub nicht
über Gebühr ausdehnen. Immerhin blieben
ihnen Wochen, die sie in gegenseitiger Singende
an den Ufern des Vierwaldstättersees verbrach-
ten. Dann wanderten sie durch die romantischen
Bergflanken des Engadinerlandes bis an
den Fuß der mächtigen, unendlichen, gigant-
ische Felsen der Gletscher . . . fuhren noch ins
Vennet Oberland und näherten sich über Basel
und Straß wieder München.
In Rockbach nahmen sie noch kurzen Aufent-
halt. Ingerade schien die Welt ruhiger als hier,
an den hohen Gefilden des Bodensees, wenn
der Lärm der Dampfboote am Tage verstummt
war und stille Blüten die Abendstimmung über
Romanhorn und Rockbach läuteten . . .
(Fortsetzung folgt.)

Restaurant zum Wilden Mann N 2, 13
Morgen Dienstag, den 3. Februar abends 8 1/2 Uhr

Grosser Karneval. Kapfen-Abend

sämtliche Räume sind hässlich dekoriert und festlich beleuchtet. Gemeinschaftliches Absingen urfideler Lieder.

Den musikalischen Teil hat das weit über die Grenzen ihres Vaterlandes bekannte

I. Japanischen Damenorchester
III St-e-ph-a-ni III

unter persönlicher Leitung ihres Musikmeisters
Dir. - Ha - na - Si - eg - ol übernommen.

Zu diesem genussreichen Abend ladet freundlich ein **H. Keich.**

Zwangsvorsteigerung.
Dienstag, 3. Febr. 1914
nachmittags 2 Uhr,
werde ich im Pfandlokal
Q 6, 2 hier gegen bare
Zahlung i. Vollredungs-
wege öffentlich versteigern:
Möbel und sonstiges.
Mannheim, 2. Febr. 1914
Hans Meier, Gerichtsvollz.

Zwangsvorsteigerung.
Dienstag, 3. Febr. 1914
nachmittags 2 Uhr,
werde ich im Pfandlokal
Q 6, 2 hier gegen bare
Zahlung i. Vollredungs-
wege öffentlich versteigern:
1 Schreibmaschine, 1 Spiegel
und sonstiges.
Mannheim, 2. Febr. 1914
Schreiber, Gerichtsvollz.

Zwangsvorsteigerung.
Dienstag, 3. Febr. 1914,
nachmittags 2 Uhr,
werde ich im Pfandlokal
Q 6, 2 hier gegen bare
Zahlung i. Vollredungs-
wege öffentlich versteigern:
1 Schreibmaschine, 1 Spiegel
und sonstiges.
Mannheim, 2. Febr. 1914.
Hans Meier, Gerichtsvollz.

**Große Nachlass-
Möbel-Versteigerung.**
Dienstag, 3. Febr. 1914
vorm. 10 Uhr und nachm.
2 Uhr 3/4, 17 (Hof)
versteigere ich aus wechsl.
Nachlass, gegen bar:
3 sehr schöne Betten mit
Kau, Hochhaarmatratzen,
2 sehr gute eiserne Bett-
stellen m. Segrosmatratzen,
2 Waschkommoden mit
Spiegel, 2 Nachttische mit
Marmor, 6 ein u. zwei-
t. Medirührer, 2 Bier-
u. ovale Tische, 1 Sofa, 1
Spiegel, 1 Tisch, 1 Stuhl,
1 Hauszimmerschrank,
schwarz, bestehend in:
1 Krone, 1 Tischler-
schrank, 1 Tisch 2 ar. Stühle,
1 Sofa u. 4 Stuhl (blau
Stuhl), 1 Schreibtisch,
1 Schrank, 1 Schreibstuhl
mit Lederhül, 1 Wasch-
kommode, 1 Sofa, 1 Tisch,
1 Krone, 1 Spiegel,
1 Schrank, 1 Tisch (auf-
baum), 1 Gartengerät,
rot, 1 Tisch, 1 Bank u.
Stühle, 1 Regal, 2
Schranktüren und Bes-
schreibes.
80293
Theodor Michel,
Waffenrat

Verloren
Auf der Wies-
bahn Wald-
(Strommeterbahn) od. a. d.
Weg dorth. ein goldenes
Medaillon mit Photogr.
m. Eltern. Bel. Finder
wird geb. bel. 1. 2. 3. 4. 5.
Graf Dederich 20 m.
1. St. Linz.

Verloren
Abgegeben gegen gute
Belohnung.
M 2, 17, 4. St. z.

Verkauf
Ein neuer brauner und
ein grüner
Bläsch-Diwan
mit Weibel, billig an verb.
B 4, 7, 11 z.

Zwangsvorsteigerung.
Samstag, den 7. Februar 1914, vormittags 11
Uhr, werde ich mit Aufbruch an der Bahn-
überführung, südlich des Bahnhofs Fahr-Direk-
tionen, gegen bare Zahlung im Vollredungs-
wege öffentlich versteigern:
80293

Brückengebäude und zwar:

Stück I mit	Stück II mit
100 Stk Balken 5 m lang 80/24 hart,	24 Stk Balken 10 m lang 85/30 hart,
14 " " " " " " " " " " " "	140 " " " " " " " " " " " "
nebst Abdeckung.	20 " " " " " " " " " " " "
	nebst Abdeckung.
	Stück III mit
	38 Stk Balken 10 m lang 85/30 hart,
	45 " " " " " " " " " " " "
	60 " " " " " " " " " " " "
	25 " " " " " " " " " " " "
	nebst Abdeckung.

Das Holz liegt an der Bahnüberführung und
kann jederzeit beschligt werden.
Lohr i. V., den 1. Februar 1914.
A. B. Schneider, Gerichtsvollz.

Berein für jüdische Geschichte u. Literatur
Montag, den 2. Februar, abends 7/8 Uhr
im Festsaal der August Kamen-Sage, C 4, 12

Rezitations-Abend
Fräulein Geny Weil, Mainz.

1. Bibelvorträge.
2. Spanische Dichtungen aus dem Mittelalter.
3. aus Werken neuerer jüdischer Dichter.

Wir laden hierzu unsere verehrl. Mitglieder
und deren Familienangehörige ergebenst ein.
80223
Der Vorstand.

Zu vermieten
ab 1. März 1914 das vormalig Bäckerische Anwesen,
Immergasse 33 im Stadtteil Sandhofen, bestehend
aus:
a) Wohnhaus mit 2 Zimmern, 1 Kammer, 1 Küche
und 1 Vorplatz.
b) Scheuer.
c) 8 Schweinehülle mit darüberliegender Stroh- und
Heumise.
d) Stall für Großvieh.
e) Hof und Garten.
Mietangebote sind bis freitags
Dienstag, den 10. Februar 88. 38,
an das Postamt, Rathaus N 1, 8, Stadl, Zimmer
No. 125 einzureichen.
Mannheim, den 29. Januar 1914.
Stadt. Hochbauamt.
Perren.

**Vergebung der Handarbeiten und Fuhr-
leistungen zum Walzgeschäft.**
Zur Herstellung von 4000 qm Strohsackpflaster in
Inspektionsbezirk vorgesehener Dampfmaschinellen
vergeben wir im Wege des schriftlichen Wettbewerbs
in mehreren Losabteilungen:
1. Das Einbauen von rd. 5000 cbm Schotter auf
den Sandstrahlen und von rd. 5000 cbm auf den Kreis-
strahlen und Kreiswegen.
2. Die zum Walzgeschäft erforderlichen Fuhr-
leistungen.
Die Bedingungen und Bordrude zu den Ange-
boten liegen bei uns und bei den Straßenkehrern
zur Einsichtnahme auf. Die Angebote sind unter Be-
nennung dieser Bordrude, verschlossen und mit der
Aufschrift „Handarbeiten“ bzw. „Fuhr-
leistungen“ versehen längstens bis Dienstag,
den 10. Februar 88. 38, vormittags 11 Uhr auf
unserm Geschäftsamt, Treitschkestr. 4, abzugeben.
Zuschlagsfrist 10 Tage.
80273
Groß. Wasser- und Strohsackpflaster-Inspektion
Heidelberg.

Lieferung von Granitofenplatten.
Zur Herstellung von 4000 qm Strohsackpflaster in
Weinheim a. d. B. wird die Lieferung von Ofen-
platten aus feinstem Granit, lieferbar bis Mai
88. 38, vergeben. Angebote sind unter Benennung
der bei uns erhaltenen Bordrude verschlossen und
mit der Aufschrift „Granitplatten“ versehen bis
Montag, den 18. Februar 88. 38, vormittags 11
Uhr auf unserm Geschäftsamt einzureichen. Was
sich hinsichtlich der Lieferbedingungen zur Einsicht
auflegen. Zuschlagsfrist 3 Wochen. Probenahme er-
wünscht.
80273
Groß. Wasser- und Strohsackpflaster-Inspektion
Heidelberg.

Entferne
Lätowierungen,
Warien, Ruitermole, Schwäche, Constricten, Gähnen-
angen etc. Behandl. nach von 1889 bis 9 Uhr abends,
Sonntags von 9-4 Uhr. Parfümherren (Original) zur
Einsicht. Auf. unentgeltl. Köchlecker Kaffee.
Mannheim, Kaiserstr. 80, 1. Fl. am Bahnhof. 802

Wer seine Stühle nicht ruinieren haben will
darf solche diese, oder lässt sie durch die Spezial-
reparaturwerkstätte A. König, T 5, 10, abholen.
Vorsicht, da Hausierer d. Namen d. Firma missh.

Gestern u. vor-
estern wohn-
ten den Hoch-
zeits-Festlich-
keiten des
Fräulein
Trude Hoppe.
u. des bekannten
Hofflieferanten
Herrn
M. nfr. Mayer
an.
3000
Gäste bei.
Die Festerlich-
keiten werden
täglich fortge-
setzt in dem
glanzendsten
aller Lustspiel-
films

„Die
Firma
heiratet“
von Walter Tus-
insky u. Jacques
Burg im

UT

Lichtspiele
P 6, 23-24.
Ungekürter
Lacherfolg!
Ausserdem nur
noch heutz:
Das vom gesamten
Publikum als glän-
zend anerkannte
dreikt. Schauspiel
Im Schatten
des Thrones.
Interess. Jagdmotiv!
Spannend inhalt!
Sensuelle Szenarien!

Stellen finden

Zum sofort. Eintritt
suche ich einen tüchtigen
verheirateten
Reffelschmied
der an anderen Arbeiten
gewöhnt ist bei gutem
Verdienst u. dauernder
Beschäftigung.
80205
Jakob Roemer,
Reffelschmied u. Eisen-
konstruktionen Mann-
heim-Neckarau.

Beretreter
gesucht zur Einführung
der Besessenen, zum Teil
neuen und konkurrenzlos.
Habitat einer älteren
renom. Spezialfabrik für
Stapeln-Verdungen
und Tischungsmaterial.
Für Herren auswechsl.
Kreisen mit besten Ver-
bindungen zu beschreiben
und zur Produktion wollen
ihre Adresse unter J. 20
an Anwaltsamt, Ham-
nover einfenden. 80109

**Gebücker
Langhore-Wischer**
für dauernde
Beschäftigung
gesucht
Offerten mit Nr. 80295
an die Verch. d. Bl.

Gesucht
eine tüchtige, freundliche
Verkäuferin
aus der Branche, mit un-
tergeordneten Kenntn.
80292
Scheinische Buchfabrik
Georg Paul, Mannheim.

KRAMIP

Das Haus der Gelegenheitskäufe
und vorteilhafter Manufakturwaren.

D 3, 7, Planken Partierre u. I. Etage.
Erstes und grösstes Geschäft dieser Art.
Vortreffliche Beweise meiner aussergewöhnlichen Leist-
ungsfähigkeit sind meine heutigen
Angebote und sichern der ersten
Februar-Woche wiederum volle Erfolge.

Kleiderstoffe, Seide
modische Arten und hervorragend billig!
Neue Kostümstoffe **165** Mk.
reinwollene, prachtvolle, braune, grüne usw. Farben,
hervorragende Qualitäten

Ein abnormes Angebot vorzüglich für Kostümkleider,
regulärer Wert ca. 3 Mk. Moderne Qualitäten.

Posten Kostümstoffe
vertreten sind u. z.: 130 breite Woll-
rippe, 130 breite Cololines, 130 breite
Wolldamaste, 130 breite Gabardines,
doppelbreite Wollstoffe neuer Art.
130 breite Melangés usw.

250 Mk. resp. **195** Mk.

Dieser Kostümstoff-Posten besteht aus nur einwandfreien
Qualitäten billigen Einkaufs, oder weil nicht mehr in vollen
Sortimenten vertreten, von unsern Lieferanten so billig ab-
gegeben. Reg. Wert weit, weit höher.

Posten Wollcrèpes 105 bis 130 breit **135** Mk.
Reine Wolle
Grosse Mode für Kleider und Blusen weit unter Preis.

Schwarze Stoffe für Konfirmation:
Samte geköpernte Ware, Hefschwarz, . . . per Meter nur **155** Mk.
Wollstoffe Volle, Tolle, usw. **135** Mk.
105 bis 130 breit

Ein Beweis meiner enormen Auswahl!
In 9 Fenstern:
Schottisch, die große Mode
Hochinteressante Schau

Receposton Reinwollene Schotten 90 bis 110 **1 90** **1 20**
brett
Angebot sondergleichen Wert weit höher.

Grosse Mode:

Seidencrepe ca. 105 breit, in vielen Farben. Esorra billiges **250** Mk.
Angebot. Regulärer Preis viel höher.

Schottische Seide mit Satinstreifen **125** Mk.
Zähe Qualität weit unter Wert. Neu!

Doppelbreite Seide in neuen Farben **250** Mk.
weit unter Wert!
mattglänzende moderne Art.

Reste nochmals im Preise ermässigt

**Kinders-
frau**
(evtl. Kindermäddchen) in
der Pflege eines Neuge-
borenen bewand, durchaus
zuverlässig, per 15 Febr.
abgeht.
80297
Franz Adolf Rosenfeldt,
E 3, 1.

Stenotypistin
durchaus perfekt, reich
u. flüchtig in Steno-
graphie und Mädchens-
chreiben per bald ge-
sucht. Offerten unter
Nr. 89305 an die Ex-
pedition ds. Blattes.

Nett. Dienstmädchen
sofort gesucht. 80208
Gorek, Alk. Wagner-
strasse 12.

Ein braunes, durchaus zu-
verlässiges
80293

Lehrmädchen
aus adthbar. Familie, auf's
Gutest gesucht.
Jakob Kling
Goldwagensfabrik, Q 2, 8.

Magazine
Gute Räume mit trocke-
nem Keller und Büro.
im Ganzen ca. 300 qm
(evtl. mehr) für jedes Ge-
schäft passend, per 1. Juli
d. J. zu vermieten. 44096
K. & J. Wenninger
Reinhardstr. 40.

Weisse

Beginn: Montag, den 2. Februar



Woche

Beginn: Montag, den 2. Februar

Diese aussergewöhnliche Veranstaltung wird wiederum den Beweis liefern, dass ich mit meinen Abteilungen **Wäsche** und **Weisswaren** das Beste biete!



Fantasie-Hemden Jedes Stück
mit breiter Stickerei und
Banddurchzug
Damen-Kniebeinkleider
mit breiter Stickerei und
Banddurchzug
Damen-Mosen
aus solidem Croisé mit
Glanzgarabogen.....
Untertailien
mit breiter Stickerei und
Banddurchzug

95
Pfg.

3 Preislagen
Kissenbezüge
Stück 58 Pf. 80 Pf. 95 Pf.
Extra billig!

Je 3 Spezial-Qualitäten
Weisse Hemdentuche
80 cm breit, solide Qualitäten
Meter 24 Pf. 32 Pf. 44 Pf.
Weisse Renforçes
80 cm breit, feine Elchener Fabrikate
Meter 36 Pf. 44 Pf. 54 Pf.

1 Partieposten
Kissenbezüge
handgebogen, diverse Dessins
1a. Qualität
Stück **1.45**

Je 3 billige Posten
Weisse Tischtücher
sehr solide Qualitäten
Stück 1.25 1.45 1.95

Weisse Servietten
dazu passend
1/2 Dtz 1.35 2.25 2.75

1 Posten
Damast-Kaffeeservietten
prachtvolle Muster Stück **12** Pf.

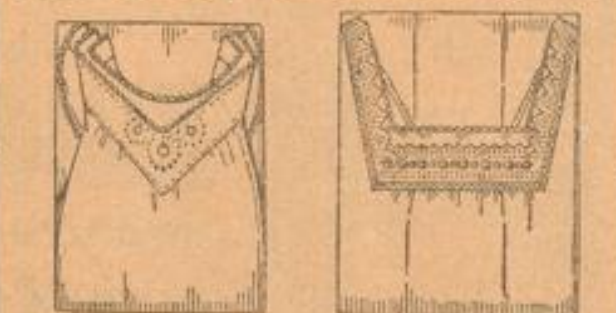
6 billige Serien
Schweizer Stickereien
hervorragende Gelegenheitskäufe
zum Ausuchen
Serie I Serie II Serie III
Coupon 75 Pf. 95 Pf. 1.25
4,10 Mtr.
Serie IV Serie V Serie VI
Coupon 1.45 1.75 1.95
4,10 Mtr.

2 Posten
Madapolam-Doppelfeston
Coupon von 4 1/2 Mtr. für 36 und 45 Pf.

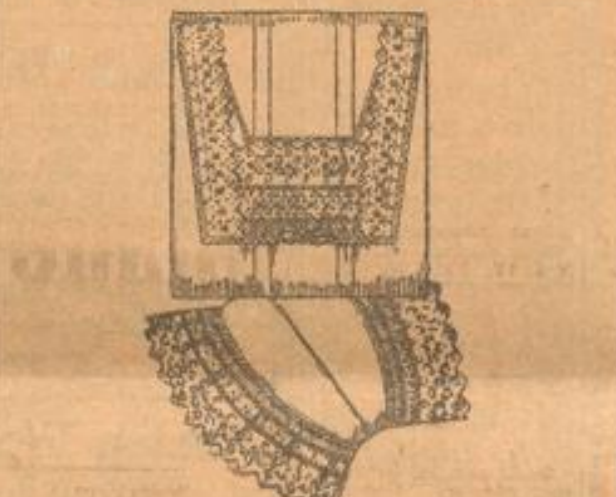
Damen-Kniebeinkleider Jedes Stück
aus la. Renforçes, R. Janon
mit breiter Stickerei.....
Damen-Hemden
aus la. Renforçes mit Fält-
chen und solider Stickerei
Konfirmanten-Röcke
mit schönen Stickereien ..
Damen-Nachtjacken
mit Stickerei und Fältchen-
garabewegung.....

1.95
Mk.

Beispiele meiner Billigkeit:



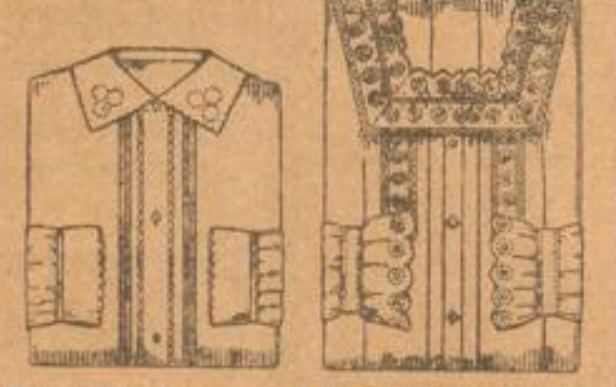
Damenhemd aus solidem
Wäschetuch
mit gestickter
Vasse..... **95** Pf.
Fantasiehemd aus la. Renforçes
mit eleg. Stickerei
und breitem
Banddurchzug.... **1.95**



Elegante Garnitur aus gutem Renforçes
mit spartem Stickerei-An- und Einsatz **3.95**



Kniebeinkleid aus feinfädigen
Wäschetuch mit
breiter Stickerei
und Fältchen..... **1.45**
Kniebeinkleid aus gutem Ren-
forçes mit elegant
Stickerei und
Einsatz **1.95**



Nachtjacke aus gutem Croisé
mit gestickter
Kragen u. Glanz-
garabewegung..... **1.95**
Nachthemd aus gutem feinf-
fädigen Wäsche-
tuch mit elegant
Stickereigarabew.
2.95

Damen-Nachtjacken Jedes Stück
aus solidem Croisé mit
Fältchen
Damen-Fantasiehemden
aus solidem Renforçes mit
Stickerei und Banddurchzug
Damen-Kniebeinkleider
aus gutem Croisé mit
breiter Stickerei.....
Elegante Untertailien
mit breitem Stickerei-Ein-
und Ansatz

1.45
Mk.

3 Preislagen
Kissenbezüge
aus la. Stoffen in diversen Ausführungen
Stück 1.25 1.45 1.95

Je 3 Spezial-Qualitäten
Weisse Bettdamaste
100 cm breit, gute Qualitäten in neuen Mustern
Meter 65 Pf. 90 Pf. 1.20
Bettuch-Halbleinen und Cretonnes
Meter 85 Pf. 1.10 1.25

Damastbezüge und Oberbattücher
Stück 2.95 3.95 5.25

Je 3 Spezialmarken
Weisse Pelzcroises
gute Qualitäten
Meter 28 Pf. 36 Pf. 44 Pf.
Weisse Pelzfinettes
feinfädige elegante Ware
Meter 48 Pf. 56 Pf. 64 Pf.

Grosser Posten
Wäschetuch „Extra“ **4.25**
vorzügl. Spezialmarke, 10 Mtr. für

Je 3 Spezialmarken
Küchenhandtücher
solide Waren, 80 cm breit
Meter 22 Pf. 26 Pf. 32 Pf.

Gerstekornhandtücher
schwere Qualitäten, 80 cm breit
Meter 32 Pf. 44 Pf. 58 Pf.

3 Posten
Gläser- und Wischtücher
1/2 Dtzd 75 Pf. 90 Pf. 1.35

Damen-Stickereiröcke Jedes Stück
mit hohem Volant, diverse
Ausführungen
Damen-Fantasiehemden
mit reicher Fältchenpar-
tur und Glanzgarabogen ..
Damen-Jacken
aus la. Finette mit Fältchen
und Madapolamstickerei ..
Herren-Nachthemden
aus la. Wäschetuch
diverse Ausführungen.....

2.95
Mk.

LANDAUER

Q 1, 1 Breitestrasse

MANNHEIM

Breitestrasse Q 1, 1

Mitteilung.

Von meinem Grosslieferanten erhielt ich diverse Restposten und einzelne Stücke, die allerdings teilweise etwas angestaubt sind. Die Verkaufspreise sind **ganz aussergewöhnlich billig.**

Weisse Hemdentuche, Renforcé, Makkoluche, gerauhte Croisé, Halbleinen etc.

- Serie I Meter 20 Pfg.
- Serie II Meter 36 Pfg.
- Serie III Meter 44 Pfg.
- Serie IV Meter 55 Pfg.

Bessere weisse gerauhte Croisés und feine gerauhte Finetté
alles einzelne und nur bessere Elsässer Qualitäten

- Serie I Meter 39 Pfg.
- Serie II Meter 55 Pfg.
- Serie III Meter 62 Pfg.
- Serie IV Meter 68 Pfg.

Weisse Bettuch-Cretonne und Dowias, 150—165 cm breit

- Serie I Meter 88 Pfg.
- Serie II Meter 90 Pfg.
- Serie III Meter Mk. 1.10
- Serie IV Meter Mk. 1.15

Bettuch-Halbleinen, 150—160 cm breit

- Serie I Meter 88 Pfg.
- Serie II Meter Mk. 1.10
- Serie III Meter Mk. 1.28
- Serie VI Meter Mk. 1.55

Weisse 130 cm breite Bett-Damaste, darunter die feinsten Makko-Brokate

- Serie I Meter 62 Pfg.
- Serie II Meter 85 Pfg.
- Serie III Meter Mk. 1.10
- Serie IV Meter Mk. 1.50

Etwas trüb gewordene Damenhemden, Beinkleider, Nachtjaoken etc. bis zur Hälfte des sonstigen Preises.

F 2, 7 J. Lindemann F 2, 7

Buntes Feuilleton.

— Zur Geschichte der Diamanten. Im sechzehnten Jahrhundert noch rechnete man den Diamanten zu den Quarzen, hielt ihn für den reinsten unter den Kieselsteinen und glaubte, er sei schmeltzbar. Der Herzog von Lothiana beantragte damals seinen Hofschmiedmeister, aus mehreren kleinen Diamanten einen großen, glänzenden Stein herzustellen und war, als dieser Auftrag nicht gelang, derartig ungehalten, daß er seinen Hofschmiedmeister sofort absetzen ließ, ihn in den Kerker warf und ihm den Titel entzog. Ein anderer Schmied, der sich im Auftrage des Herzogs gleichfalls an die Arbeit machte, versuchte die Steine über einem offenen Feuer zu schmeltzen, aber während des starken Feuers waren die Steine plötzlich verschwunden. Dieser Mann wurde nun wegen Diebstahls und wegen Speerei trotz aller Versicherungen seiner Unschuld aufgehängt. Man untersuchte die Akademie von Florenz das Verhalten der Steine; da ergab es sich, daß sie sich im starken Feuer verflüchtigen und zerbrechen, aber diese Annahme aus der Untersuchung beseitigt, fand wenig Glauben. Inzwischen bewies endlich einwandfrei, daß beim Verbrennen des Diamanten in Sauerstoffgas dieses in Kohlenäure verwandelt werde, daß mithin der Diamant nichts anderes sei als reiner Kohlenstoff.

— Definition des Menschen. In der athenischen Philosophen-Schule möchte man sich eine Definition des Menschen zu finden. Man tritt lange hin und her und einige schliessen sich schließlich auf die Formel: Der Mensch ist ein zweibeiniges Tier ohne Feder. — Am nächsten Tage brachte Diogenes einen gekochten Hahn in die Schule und warf ihn auf den Tisch mit den Worten: „Seht hier ist der Mensch.“

— Von der Maul- und Klauenseuche. Die Rabollesche „Freie Stimme“ erzählt folgende lustige Geschichte, die in ihrer beiden Wahrheit die Weiterverbreitung verdient: Ein Bauerlein aus einem verächtlichen Gebiet kam des Wegs in ein feuchtweiches Dorf. Am ersten Geschäft stand der Desinfektor hinter einem Hübel Aufsichtung, die von andern Desinfektoren schon allerlei Farben hatte, und rief den Bauern an: „Komm her! Du bist abwaschen!“ Dem Bauerlein war die Rede unbekannt und neugierig folgte er dem Mann. Der Desinfektor sagte gewohnheitsmäßig: „Do stell o' Ruch auf!“ und zeigte auf den Hübelrand. Das tat der Bauer. Darauf nahm der Desinfektor die übliche Haltung an. Während der Arbeit fragte der Bauer: „Worum ich dich?“ Der Desinfektor antwortete: „Wege der Maul- und Klauenseuche!“ Damit war die Arbeit auch schon beendet und der Desinfektor beschloß die Arbeit mit seinem üblichen: „Guet!“ Das Bauerlein blieb aber mit der Miene eines armen Sünderers stehen. Der Desinfektor sagte noch einmal: „Is' ich gut!“ Das Bauerlein wich aber immer noch nicht vom Platz. Da fragte der Desinfektor unwillig: „Was willst denn du?“ Das Bauerlein guckte ihn schüchtern an und fragte erwartungsvoll: „Und 's Maul?“

— Wenn man die Situation retten will. Einige ungarische Theaterkritiker aus der „guten alten Zeit“ werden im „Fest Replo“ erzählt. Zwei von ihnen seien hier wiedergegeben. Die eine handelt von dem seinerzeit sehr gefeierten Heldenmörder Julius Kovacs. Er spielte einmal in der Provinz in einem Stück aus der ungarischen Geschichte den Kommandanten einer von Türken belagerten ungarischen Burg. Ein Zuschauer gab die Rolle eines türkischen Boten, der in Begleitung weniger Worte ein Sendschreiben des Ali Pasha zu überreichen hatte. Als dieser Anfänger auf die Bühne heraustrat, konnte er vor dem Kommandanten kein Wort herausbringen, und er machte der Kovacs eine Verbeugung nach der anderen. Dieser erkannte die Situation, und um sie zu retten und dem verlegenen Boten zu Hilfe zu kommen, improvisierte er:

Inventur-Ausverkauf

1-15. Februar



Vorteilhafteste Gelegenheit zum Einkauf von Korsetten:

Eine grosse Anzahl Sorten garantiert vorzüglich in Stoffen und Ausführung werden serienweise beispiellos billig verkauft.

- M. 1.50
- M. 3.-
- M. 4.50
- M. 6.-
- M. 7.50
- M. 9.-
- M. 12.-
- M. 15.-
- M. 18.-
- M. 21.-

Einzelne Stücke und Modelle bis zu 50% Rabatt.
Stein-Denninger

Telefon 3943 Grossh. Bad. Hofl. Planken E.1

„Nach deinem Gewande zu urteilen, bist du wohl ein türkischer Bote.“

Verbeugung.
„Dat bist nicht etwa Ali Pascha gefandt?“
Verbeugung.
„Du hast sicher einen Brief für mich.“
Verbeugung.
„Der also mit dem Brief, vermaledeiter Deibkerl!“

„Ich habe ihn draussen vergessen, auf dem Bütt des Inspektors.“ brachte da der türkische Bote lächelnd herauf. —
Eine Inventionsgeschichte ist auch die nächste. Josef Köhler, der Vater des jetzigen Direktors des Badeparkes Nationalbad atez, spielte in einem historischen Stück Ludwig XI. Der letzte Akt stellt das Sterben des Königs dar und spielt sich in aller Stille ab. Der Schauspieler Szevadelski hatte im vorherigen Akt einen Hölbling gespielt und hatte nun in seiner Garderobe schon Rod und Weste angelegt, als ihm einfiel, daß er die Handschuhe auf der Bühne vergessen habe. Er eilt zurück, die Stühle läuft er hin, er meint, es sei noch Bausle, und erst, als er schon auf der Bühne steht, sieht er, daß der Akt bereits im Gange ist. Bevor noch das Publikum in Gelächter ausbrechen konnte, erhob sich der sterbende König ein wenig von seinem Lager, zeigte mit unwilliger Heberde auf den eiligst beschwindenden Szevadelski und rief aus: „Habe ich denn nicht befohlen, daß man diesen verrätherlichen Hölbling nicht mehr ins Schloß einlasse?“

— Ein vergesslicher Vereinsbruder. Das „Bamberger Tagblatt“ meldet aus Bamberg: Bei der dieser Tage erfolgten Begräbnisseier eines Brauereibesetzers und Mitgliedes des Arbeitervereins in Bamberg wurde von dem Verein dem Verstorbenen ein Kranz gewidmet. Bei Niederlegung beging der Vereinsbruder die Verwechslung, daß er seinen Hölbling anstatt des Kranzes niederlegte und dann mit dem Kranz, aber ohne Hölbling, den Mühlweg aus dem Friedhof antrat. Er wurde die Verwechslung erst inne, als ihn einige Kameraden darauf aufmerksam machten.

— Die hungrige Maife. Als der Dampfer, Vater Ludwig XVI., im Jahre 1747 mit der

sächsischen Prinzessin Maria Josefa, Tochter Friedrich Augusts III., vermählt wurde, fand, so erzählt man, neben vielen anderen Festlichkeiten auch ein Maskenball bei Hofe statt. Man durfte nur eine Eintrittskarte vorweisen, um zugelassen zu werden; jedes Zeremoniell war aufgehoben. Beängstigend war der Andrang zu den Büfets, die man in einem eigenen Saale aufgestellt und auf das reichlichsche mit Speisen und Getränken ausgestattet hatte. Bald begann eine große Mähe im goldenen Domino aufzufallen, die alle Augenblicke kam und unter den Schiffseln eine wahre Verheerung anrichtete. Kosteten und Futterwerk verschwand wie durch Zauber und die ausgelassenen Weine, die teuren Köpfe frömten ihnen nach. Die Bedienten konnten nicht schnell genug herbeischaffen, um die Wreschen wieder auszufüllen. Man begriff nicht, wie eine einzige Rektion nach kurzer Abwesenheit mit gesteigertem Eifer zurückkehrte und mochte. Man redete von nichts anderem, und sogar der König erfuhr von der merkwürdigen Erscheinung. Längere Zeit belustigte er sich, dem unbillbaren Hunger der großen Mähe zuzusehen. Endlich gab er Befehl, ihr beim Abgeben zu folgen. Nun stellte es sich heraus, daß es die hundert Schwertgardien waren, von denen einer eine Karte besaß, die er nebst seinem goldenen Domino der Reihe nach den Kameraden borgte, damit sie sich am Büfett stärkten.

— Mark Twains Kompliment. Eine lustige Geschichte von Mark Twain weiß eine amerikanische Zeitung zu erzählen. Der berühmte Humorist begegnete einem ihm bekannten Geistlichen. „Ach,“ rief er freudlich, „Ihre Predigt heute morgen hat mir ganz ausnehmend gefallen. Es war wie das Wiedersehen mit einem alten Freunde. Wissen Sie, ich habe ein Buch zu Hause, das steht jedes Wort Ihrer Predigt darin.“ „Unmöglich,“ erklärte der Prediger etwas ärgerlich. „Doch, doch!“ wiederholte Mark Twain, worauf der Prediger kopfschüttelnd bat, ihm doch dieses Buch einmal zur Ansicht zu schicken, die Sache sei ihm rätselhaft. „Sie sollen es haben,“ versprach Mark Twain und schickte am nächsten Morgen seinem geistlichen Freunde einen stattlichen Band — in Reklon . . .

— Die drahtlose Telegraphie als Heiratvermittlerin. Wie der „Daily Mirror“ berichtet, hat die drahtlose Telegraphie unter merkwürdigen Umständen eine Heirat zustande gebracht. Es handelt sich um die Ehevermittlung der englischen Schauspielerin Maud Andrews, die sich augenblicklich auf einer Vorstellungsreise in den Vereinigten Staaten befindet. Sie ging an Bord des englischen Dampfers „Caroran“, der im Hafen von New York lag und nach den Bermuda-Inseln abgehen sollte. Der kurze Besuch von einem dieser Inseln genügte für die Schauspielerin, um in heftige Leidenschaft zu dem zweiten Offizier entfallen. Sie fragte ihn kurzerhand, ob er sie heiraten wolle. Der bestärkte Offizier erwiderte ausweichend. Am nächsten Tag konnte ihm die Schauspielerin ein drahtloses Telegramm, das ihn auf dem Wege nach den Bermuda-Inseln erreichte. Es lautete: „Haben Sie mir eigentlich erklärt, daß wir verlobt sind? Ich weiß es nicht ganz genau. Es ist sehr unangenehm. Antworten Sie mir bitte!“ Von allen Zweifelsqualen befreite sie ein Telegramm des Offiziers folgenden Wortlauts: „Ich habe es zwar nicht gesagt, aber wenn Sie es wünschen, kann es ja geschehen.“ Das letzte Telegramm enthielt das beglückende Ja der Maud Andrews.

Humoristisches.

Eine moderne Familie. „Sagen Sie, meine Gnädige, in welchem Verwandtschaftsgrad stehen Sie eigentlich zu dem Herrn, der da so eifrig Tango tanzt?“ „O, es ist der zweite Mann der dritten Frau meines ersten Gatten.“ „Ach,“ rief der Student in grohen Prüfungsstunden und weiß so wenig auf die Fragen zu antworten, daß schließlich der Professor zu ihm sagt: „Verschied, Mr. Blank, Sie sind besser genährt als unterrichtet.“ „Das ist richtig,“ lautet der Student mit schauer. „Sie unterrichten mich — ich ernähre mich selbst.“

Geldverkehr

Akzept-Diskont!
Kunden u. Geschäftswechsel mit 2 guten Unterdr. dist. fortl. Offert. unter Nr. 25485 a. d. Ggg. d. 91.

Verkauf

Gebr. zusammenl. Kinderwagen m. Verbed. preisb. Offert. n. 25481 a. d. Ggg.
Wegen Umzug preiswert abgegeben sehr gut erhaltene Salon-Schlafwagen, schwarz u. gold. Innereien: Bezüge, Teppiche, Tische, Sofa, Stühle. Anzahlungen von 10-15 Uhr. Abends 8 Uhr, 2. d. 21.

Auf der Freibank

morgen früh
Rohfleisch
zu 55 Pfg. 1901
Schlachthofverwaltung.

Werkstätte

Werkstätte mit od. ohne Wohnung zu verm. 25364
Haa. Gontardstraße 13

Der grosse Inventur-Ausverkauf

der Firma

S. FELS Planken

welcher für das Publikum, das gute Stoffe zu würdigen weiss, stets ein Ereignis bedeutet **beginnt heute**

mit riesigen Preisnachlässen

vielfach bis zur Hälfte des wirklichen Wertes und darunter!

Auf folgende besonders in die Augen springende Preisreduktionen sei besonders aufmerksam gemacht:

a) Kostüm-Stoffe

Reinwollene Englische Stoffe alle modernen Frühjahrsfarben nur breite Ware 110-130 cm. feine Qualitäten, im Wert bis 6.50 Ausverkaufspreis nur **2.75** und **1.75**

Reinwollene feine Kammgarn-Cotelés-Diagonal dunkelblau und schwarz und sonstige Modifarben durchweg in der Riesenbreite von **130** u. **140** cm, regulär bis **5.75** Kostend. im Ausverkauf nur **3.75** und **2.50**

Noble Frühjahrs-Streifen und kleine Carreaux reinwollene bügelfeste Jaeken-Qualitäten, vorzugsweise in grau ebenfalls kolossal breit **130** cm, bisher 6.50 und 4.90 im Ausverkauf durchweg **3.50** und **2.90** Massenauswahl!

b) Reinwollene Kleider- und Blusenstoffe

110 breite Crépons für elegante Strassenkleider, nur allerneueste Farben, sonst **2.60**, im Ausverkauf **1.95**

Mehrere hundert Meter feine französische Voiles, Crêpes, Bengaline etc. nur 110 und 120 breite Sachen, alle neuen Sommerfarben. Regolarer Wert bis **6.50**, nur um zu räumen zu dem Verlustpreis von **2.90** u. **2.50**

c) Seidenstoffe

Circa 200 Dessins u. Farben Reinseid. Blusenstoffe darunter die schwersten Qualitäten, Unis, Streifen, Karos etc. Tatsächlicher Wert bis **5.50**, im Ausverkauf durchgehends **2.50, 1.95** u. **1.50**

Reinseidene Surah- etc. Schotten, die große Mode 1914 prächtige Farbstellungen, regulärer Wert bis Mk. **5.75** im Ausverkauf nur **2.50**

Doppelbreite Reinseidene Charmeuse schwarz, dunkelblau etc., hochfeine Qual., der grosse Artikel für die modernen Raffungen, sonst **7.50** und **6.50** im Ausverkauf nur **4.75**

Doppelbreite Persische Crêpe, Reine Seide Neuheit 1914, alle Mode-Töne und sehr festes Gewebe, sonst 6.90 während des Ausverkaufs nur **4.50**

Alle übrigen Stoffe im Preis auch bedeutend reduziert

Glückwünsche Nr. 3, 7
Ernst Levi
Kaffee- u. Backwarenhandlung
Kaiserstr. 111
Telephon 5218.

Best. geb. Klavier- u. Pianofort.
Kauf, Verkauf, Reparatur.
Kaiserstr. 111
Telephon 5218.

Stellen finden

Lehrjunge Maschinen- u. Maschinen-Techniker
zum 1. April d. J. gesucht, von grossem Wert in der Fabrik Rheinheim.
Voraussetzung: Reifer, fleissiger u. fleissiger, gute Schulbildung, Büro- und Buchführung, Fertigkeit im Umgang mit der Maschine, engl. und franz. Sprache.
Offert. mit Angabe der Gehaltsanforderung, an die Exped. d. Bl. Nr. 3234 an die Exped.

Herrn. Buchhändler
Sucht tüchtigen **Vertreter**
Angeb. unter Nr. 3234 an die Exped. d. Bl.

Verkäufer und Verkäuferin
in Verkauf u. Verkaufsstellen gesucht, sofort bes. Off. unter Nr. 3237 an die Exped. d. Bl.

Stenotypistin

mit schöner Handschrift, die in allen Bureauarbeiten perfekt ist, findet dauernde Stellung bei hohem Gehalt. Offert. unter Nr. 3234 an die Exped. d. Bl.
Mädchen
gegen hohen Lohn gesucht. Café Continental P. 5, 1, 1 Tr.

Lehrlings-Gesuche
In leibhaftem Ungar- u. Ungarisch-Verständnis erhält **Lehrling**
aus guter Familie gründliche Ausbildung, sofortige, monatliche Vergütung. Off. d. Bl. Nr. 3234 an die Exped. d. Bl.

Jung. Mann
von auswärts sucht Stellung, per 1. April als **Lehrling**
in einem Biere. kaufn. Off. d. Bl. Nr. 3234 an die Exped. d. Bl.

Stellen suchen
Brauereien, Baugebiet, Schiffe u. Schiffen.
In der Drahtschraubenfabrik vertritt Herr Müller, sucht nach. Einlagen, unter der Aufsicht des Herrn. u. Nr. 3234 an die Exped. d. Bl.

Architekt
Sucht Baugelände gegen Lohn, Honorar, Entlohnung, Reisen, etc. Offert. unter Nr. 3234 an die Exped. d. Bl.

Fräulein
geheimes Alter, auf eine Stelle als Buchhalterin oder Schriftföhrerin. Offert. unter Nr. 3234 an die Exped. d. Bl.

Mietgesuche

Schönes leeres Zimmer
in der Nähe des Hauptbahnhofes, sofort zu vermieten. Offert. unter Nr. 3234 an die Exped. d. Bl.

Möbl. Zimmer
Q 2.25 J. St. f. 14000
neu, mit elektr. Licht, in der Nähe des Hauptbahnhofes, sofort zu vermieten. Offert. unter Nr. 3234 an die Exped. d. Bl.

Unterricht
In Klavier, Gitarre, Mandoline, Saitenspielen u. Piano. erteilt gründlich. **Friedr. Müller**
Müllersstr. 3, 2, 18.

Unterricht
Gründlicher Klavier- u. Gesangsunterricht für **Anfänger**
erhält Fräulein, 38392
Sonderstr. 3, 2 Tr.
Kontervortischgebilde
le Sängerin erteilt Klavier-
Unterricht in Ton- u. Viederstudium.
Anfragen befördert die
Expedition dieses Blattes
unter Nr. 32750.

Klavier-Unterricht
2 Stunden zu 2 Mk. 1.50 wöchentlich. Klavier- u. Gitarre-Unterricht. Offert. unter Nr. 32750 an die Exped. d. Bl.

Becole française
P. 3, 4 54783
Grammaire-Littérature
Conversation-Correspondance.
Jeden **Mittwoch**
Cercle français.

Schluss-Verkauf Restbestände



Die Preise sind bis 75% ermäßigt und wird ohne Rücksicht auf den Selbstkostenpreis verkauft.

Jackenkleider in marineblau, engl. Geschmack u. schwarz, teils auf Seide, sonst 60-125 Mk., jetzt **40, 30, 20, 10** **1250**

Eleg. Kleider f. Ball, Gesellschaft u. Strasse in Crêpe de Chine, Seide, Samt, Wolle, sonst 30-125 Mk., jetzt **60, 40, 30, 25, 10, 50** **975**

Paletots offen u. geschlossen zu tragen in marineblau, engl. Geschmack, sowie schwarze Mäntel, auch Abend-Mäntel mit Pelzkragen, sonst 20-65 Mk. jetzt **25, 10, 12, 0.50** **650**

Blusen in Seide, Wolle, Crêpe de Chine, Tüll, Crêpe, sonst 8-45 Mk., jetzt **15, 12, 5.50** **390**

Astrachan Mantel u. Jacken, teils auf Seide, sonst 35-125 Mk., jetzt **60, 50, 45, 30, 20, 15** **1550**

Morgen-Röcke, Matins, Sportjacken alles bedeutend im Preise ermäßigt.

Neue Frühjahrs-Jackenkleider in reizender Verarbeitung, auch für Badfrische ganz enorm billig.

Sonderheit!
I. Reise-Kollektion neuer Kostüm-Blöcke: schwarz, Moire, Bolle, etc. weit unter Preis.

Spezialhaus
Cahn D 1, 1
Paradeplatz
Kein Laden 1 Treppe
Aufgang durch den Hausflur.

Dieser Paletot
aus einfarb. od. engl. Stoffen, offen u. geschlossen zu tragen, sonst 20.50 jetzt **12.50** Mk.

Liengeschaffen
Rl. Haus
in Heidelberg preiswert zu verkaufen. Off. unter P. H. 4093 an Rudolf Hoffe, Heidelberg 14883

Kleine Villa
in freier Lage 6 Zimmer, nebst reichl. Zubehö u. Garten, wegzuhalten unter günst. Beding. zu verkaufen. Näheres durch **Levi & Sohn**
Q 1, 4, Breitenstr. Tel. 593.
58251

Baugelände
für Villen u. Mietshäuser in schöner Lage Heidelberg gegen geringe Anzahlung zu verkaufen. Näheres durch **Ganshüßheimerlandstrasse 30, part. Heidelberg.**

Ankauf
Der höchste Zahler in Mannheim für getragene Herren- und Damenkleider
Schuhe, Röcke, Halbhosen, Paravertanen und Ganzgehänge etc. 57065

Kissin, T 1, 10
Telephon 2706
Getr. Kleider
Schuhe, Siefel, Faust
Drem, G 4, 13.
57838

Mietgesuche
Schönes leeres Zimmer
in der Nähe des Hauptbahnhofes, sofort zu vermieten. Offert. unter Nr. 3234 an die Exped. d. Bl.

E 7, 23
3. Stod, schöne 8 Zimmer-Wohnung mit Stageschlag, auf 1. April zu vermieten. Näheres durch **Hoffmann**, Friedrichstr. 14, Telephon 415. 42923

F 4, 1/2 1. Stod,
5 Zimmer u. Küche auf 1. April L. 3. 5 verm. 44035
Röh. Tischstube, 4 Zimmer.

G 7, 45
2. St. 6 Zimmer, nebst elektr. Licht, Bad, sonst 12. 11 Bureaupart. 42840

Marktplatz, G 2, 6
2. Stod, 6 Zimmerwohnung mit Zubehö, auch für Bureau geeignet, auf 1. April zu verm. 44035
Röh. 4. Stod. Tel. 3002.

Breitenstr. J 1, 6
4. Stod. schöne 4 Zimmer-Wohnung mit Zubehö, Centralheizung u. 1. April 1914 zu verm. Röh. L 1, 2. 44780

Breitenstr. K 1, 4
Grossherzogliche Wohnung
8 Zimmer mit allem Zubehö u. Bad, Garten, u. dergl. sehr geeignet u. sofort oder später möglich zu vermieten. 44092

L 7, 4a
1. Stod
Wohnung, 7 Zimmer, Bad, elektr. Licht, per 1. April zu vermieten.
Röh. 2 Stod. 43007

L 8, 1
2. Stod. 8 Zimmer, nebst elektr. Licht, u. 1. April zu verm. 43000
Röh. 4 Stod. 4. Stod.

L 12, 3
2. St. 6 Zim. inkl. Bad auf 1. April zu verm. 43910
Preis 1100 Mk. Röh. part.

Napprechtstr. 16
1. St. 4 Zim. u. Bad, per 1. April zu verm. 43910
Röh. 1. St. 1. St. 2. St. 2. St. 28488

Schimperstraße 14
geräumige Wohnung 4 Zimmer, Küche, Bad, Handpumpe, u. sonst. Zubeh. per 1. April zu verm. 44135
Röh. Boden od. Tel. 1998.

Schöne Wohnungen, 4
zwei, 5 u. 6 Zim., Bad und Zub. 1. Tr., per 1. April zu verm. Röh. bei Schöner, M. 2, 4, 1 Treppe. 28490

D 7, 6
Reichliche
Bel. Grage, 8 Zimmer, Bad etc. per 1. April zu vermieten. 27099

F 6, 11
1. St. Wohnung
zu vermieten. 44115

B 7, 6
in der 2. Stod, bestehend aus 7 Zimmern, Küche, Bad nebst Zubeh. zu vermieten. Josef Hoffmann & Söhne u. d. Bl. Nr. 7. 5.

C 4, 7
schöne 5-Zimmerwohnung mit elektr. Licht, Bad, sonst 12. 11 Bureaupart. 42840
Kochen. Tel. 3715. 43885

D 1 Nr. 4
Paradeplatz.
groß. helles Entresol
für feines Herren- u. Damen-geschäft, Ko. od. Modes etc. geeignet, per sofort zu vermieten. Näheres durch **J. Zilles**
Immobilien- u. Hypotheken-Gesellschaft
N 5, 1. — Telephon 376
42929

D 1, 4, Paradeplatz
4. Stod, eleg. Wohnung 6 Zimmer mit Zubehö, neu ausgeföhrt, per sofort zu vermieten. 43928
Näheres durch **J. Zilles**
Immobilien- u. Hypotheken-Gesellschaft
N 5, 1. Telephon 376.

D 2, 9
3 Trepp., werd. von 2. Stod. 2 Zimmer, Küche, Bad, Raum etc. in ruhig. anständ. Lage an einzelne Dame per 1. März abgegeben. 44115

D 2, 15
3. Stod, neu hergerichtet 8 Zimmer mit allem Zubehö, elektr. Licht, 2 Bäder, sonst 12. 11 Bureaupart. 42840
Röh. D 6, 9, 1 Treppe.

D 6, 9/11
2 Treppen,
geräumige Wohnung mit 4 ev. 5 Zimmern, Küche, Zubeh. Wasser Bad, auf 1. April od. später zu verm. 32021
Röh. D 6, 9, 1 Treppe.

D 7, 6
Reichliche
Bel. Grage, 8 Zimmer, Bad etc. per 1. April zu vermieten. 27099

F 6, 11
1. St. Wohnung
zu vermieten. 44115

Gebrüder Rothschild's



Angebote!

Unsere 95 Pfg.-Angebote bieten eine erstklassige Einkaufsgelegenheit.

Der Massenbezug von Waren direkt aus den Fabriken macht uns **hervorragend leistungsfähig.**

Trikotagen

- 1 Herren-Unterhose, normalfarbig . . . 95 Pf.
- 1 Herren-Hemd normalfarbig . . . 95 Pf.
- 1 Herren-Unterjacke normalfarbig . . . 95 Pf.
- 1 farbiges Damenhemd . . . 95 Pf.
- 1 farbige Damenhose . . . 95 Pf.
- 1 farbiger Anstands-Unterrock . . . 95 Pf.
- 1 farbige Bettjacke . . . 95 Pf.
- 1 Calmac-Unterrock . . . 95 Pf.
- 1 farb. Knaben- oder Mädchenhemd für 13-14 Jahre passend . . . 95 Pf.
- 1 gute Leib- und Seelhose für 8-11 Jahre passend . . . 95 Pf.
- 1 Paar Directoire-Hosen . . . 95 Pf.

Wollwaren

- 1 guter Kinder-Sweater in div. Farben 95 Pf.
- 1 oder 2 gestrickte Shawls weiss oder farbig . . . 95 Pf.
- 1 schönes Schultertuch . . . 95 Pf.
- 1 schwarze Damenweste gestrickt . . . 95 Pf.
- 1 schönes Kinder-Häubchen . . . 95 Pf.
- 1 weisses Lammiell-Überjäckchen 95 Pf.
- 1 Knaben-Garnitur (Mütze u. Kragen) 95 Pf.
- 1 gestrickte Knaben- oder Mädchen-Mütze weiss oder farbig . . . 95 Pf.

Strümpfe - Socken

- 3 Paar Herren-Socken braun od. grau 95 Pf.
- 2 Paar Herren-Socken gute Qualität 95 Pf.
- 1 Paar gute Kamelhaar-Socken . . . 95 Pf.
- 2 Paar Schweiß-Socken ohne Naht mit doppelter Spitze und Fesse . . . 95 Pf.
- 1 Paar Felsenstrümpfe reine Wolle mit doppelter Fesse und Spitze . . . 95 Pf.
- 2 weisse Sportlätzchen . . . 95 Pf.

Posten Unterröcke 95
mit Volant . . . Stück

Herren-Artikel

- 1/2 Dtz. Steh- od. Umlegkragen . . . 95 Pf.
- 1/2 Dtz. Herren-Manschetten . . . 95 Pf.
- 2 Stück farbige Vorhemden . . . 95 Pf.
- 2 St. weisse Vorhemden mit Falten 95 Pf.
- 2 od. 1 breiter Selbstbinder . . . 95 Pf.
- 1 eleg. Regattes breite Form . . . 95 Pf.
- 2 od. 1 Paar Gummihosenträger . . . 95 Pf.
- 2 od. 1 weisser Kragenschoner . . . 95 Pf.
- 1 schöne Garnitur Vorhemd u. Mansch. 95 Pf.
- 2 farbige Kinder-Mateloekragen . . . 95 Pf.
- 2 schöne farb. Vorhemden un. estärkt. 95 Pf.
- Posten elegante Krawatten wie Selbstbinder, Diplomaten, Regattes zum Aussuchen . . . 2 Stück für 95 Pf.

Mützen

- 1 Herren-Mütze engl. Art . . . 95 Pf.
- 2 Sport-Mützen blau oder braun . . . 95 Pf.
- 1 Feller-Mütze für Knaben od. Mädchen 95 Pf.
- 1 Herren- od. Knaben-Wintermütze zum Herunterschlagen . . . 95 Pf.
- 1 Prinz-Heinrich-Mütze . . . 95 Pf.
- 1 schöner Sädwester engl. Art od. gestr. 95 Pf.

Taschentücher

- 1/2 Dtz. farb. Herren-Taschentücher 95 Pf.
- 1 Dtz. weiß. Linon-Taschentücher 95 Pf.
- 1/2 Dtz. weiß. Linon-Taschentücher bessere Qualität . . . 95 Pf.
- 1/2 Dtz. weisse Taschentücher gebrauchsterile . . . 95 Pf.
- 1/2 Dtz. weisse Batist-Taschentücher mit Hobissaum . . . 95 Pf.
- 1 Dtz. weisse Batist-Taschentücher mit farbige-m Rand . . . 95 Pf.
- 1/2 Dtz. weisse Batist-Taschentücher mit Buchstaben . . . 95 Pf.
- 1/2 Dtz. weisse Taschentücher mit Buchstaben, handgestickt . . . 95 Pf.

Kurzwaren

- 6, 4 oder 2 Paar Schweißblätter gedruckene Ware . . . 95 Pf.
- 6 oder 4 Dutz. gute Perlmutterknöpfe auf Karten . . . 95 Pf.
- 10 oder 5 m Stücke breite Wäscheborde zum Aussuchen . . . 95 Pf.
- 30 m schmale weisse Wäscheborde 95 Pf.
- 3 oder 2 Paar Strumpfbalter f. Damen 95 Pf.
- 2 Gross Druckknöpfe rostfrei . . . 95 Pf.
- 2 Gross Perlmutterknöpfe 16 bis 22. Lin. sortiert . . . 95 Pf.
- 12 Paar Mocco-Schuhriemen . . . 95 Pf.

1 schöner Kinder-Regenschirm 95
Stück

Spitzen u. Modewaren

- 10 od. 8 od. 5 od. 2 1/2 m Stücke leinene Maschinen-Klöppel-Spitzen oder Einsätze . . . 95 Pf.
- 4 1/2 m Madapolam-Stickerei . . . 95 Pf.
- 2 St. à 4 1/2 m Doppelstoff-Feston 95 Pf.
- 2 Damen- oder Kinder-Garnituren 95 Pf.
- 1 St. à 2 1/2 m Stickerei-Volants 95 Pf.
- 1 farb. Lüste-Rockvolants . . . 95 Pf.
- 6 Stück Kissen-Einsätze mit Schrift 95 Pf.
- 1 elegantes Jabots . . . 95 Pf.
- 6 Stück Vorstecker imit. Brüssel . . . 95 Pf.
- Posten Tüllplains für Blusen per Mtr. 95 Pf.
- 1 Tüllwestchen weiß, crème od. schwarz 95 Pf.
- 1 schöner Spachtel-Blusenkragen 95 Pf.
- 3, 2 od. 1 Saumgummigürtel mit schöner Schließe . . . 95 Pf.
- 1 eleg. Lackledergürtel für Damen 95 Pf.
- 2 Lavalliers schöne Dessins . . . 95 Pf.
- 1 seidenes Cachenez . . . 95 Pf.
- 1 kunstseidener Ball- od. Theater-Shawl mit Franzen . . . Stück 95 Pf.

Weisse reinesidene Poncé-Theater-Shawls mit bedrucktem Blumenmuster . . . Stück 95 Pf.

- 8 m seid. Taffetband in vielen Farben 95 Pf.
- 4 m seidenes Taffetband ca. 5 cm br. in vielen Farben . . . 95 Pf.
- 2 m seidenes Taffetband ca. 11 cm breit, in vielen Farben . . . 95 Pf.

Posten Handtaschen für Damen zum Aussuchen . . . Stück 95 Pf.

Handarbeiten

- Bettwandschoner gezeichnet . . . 95 Pf.
- Überhandtücher gezeichnet od. gestickt 95 Pf.
- Küchenwandschoner gestickt . . . 95 Pf.
- Waschtisch-Garnitur gezeichnet . . . 95 Pf.
- Millieux gezeichnet oder gestickt . . . 95 Pf.
- Sofa-Kissen gezeichnet oder gestickt 95 Pf.
- Tisch-Läufer gestickt . . . 95 Pf.
- Staubtuchbeutel gestickt . . . 95 Pf.
- Kaffee-Wärmer gestickt . . . 95 Pf.
- Topflappentasche gestickt . . . 95 Pf.
- 2 Nachttisch-Deckchen mit Spitze . . . 95 Pf.
- Klammerschürze gezeichnet . . . 95 Pf.

Baumwollwaren

- 2 1/2 m Rhenania . . . 95 Pf.
- 2 1/2 m Sportflanel . . . 95 Pf.
- 1 1/2 m Schürzendruck . . . 95 Pf.
- 1 1/2 m Schürzenzeug . . . 95 Pf.
- 2 m Nejlise zur Bettjacke . . . 95 Pf.
- 2 m Druckflanel . . . 95 Pf.
- 2 1/2 m Velour zum Unterrock . . . 95 Pf.
- 2,70 m Biber zum Damenhemd . . . 95 Pf.
- 2 1/2 m Biber zur Unterhose . . . 95 Pf.
- 3,40 m Bettkattun für 2 Kissen . . . 95 Pf.
- 1 m Bettkattun ca. 130 cm breit . . . 95 Pf.
- 1 Pfd. Kapock gute Qualität . . . 95 Pf.
- 1 Dutz. gelbe Pollertücher . . . 95 Pf.

Wäsche u. Weißwaren

- 1 weisses Damenhemd Vorder- oder Achselabschluss od. mit gesticktes Passe . 95 Pf.
- 1 weisse Damenhose mit Feston oder Stickerei in Croise od. Kretonne . . . 95 Pf.
- 1 weisse Nachtjacke Croise oder Kretonne . . . 95 Pf.
- 1 schöne Stickerei-Untertaille . . . 95 Pf.
- 1 Stickerei-Unterrock . . . 95 Pf.
- 1 Anstands-Unterrock Croise mit Fest. 95 Pf.
- 1 Kissen-Bezug mit Einsatz oder Festonbogen . . . 95 Pf.
- 1 Kinder-Kissen mit Stickerei . . . 95 Pf.
- 1 Wagendecke mit Stickerei . . . 95 Pf.
- 6 oder 3 Kinderlätzchen . . . 95 Pf.
- 9 Erstlingshemdchen . . . 95 Pf.
- 5 gestrickte Kinderjäckchen . . . 95 Pf.
- 3 gestrickte Wickelbänder . . . 95 Pf.
- 3 farbige Windeln . . . 95 Pf.
- 3 Molton-Deckchen . . . 95 Pf.
- 2 Stück schöne Kinderjäckchen . . . 95 Pf.
- 1 farbiger Kinderteppich mit gestrichter Blende . . . 95 Pf.
- 1 Kinderteppich weiss oder farbig . . . 95 Pf.
- 1 Protierhandtuch 50/110 cm . . . 95 Pf.
- 1 Kinder-Badetuch 100/100 cm . . . 95 Pf.
- 1/2 Dutz. rot karierte Gläsertücher 95 Pf.
- 4 oder 3 m Handtuchstoff weiss oder grau . . . 95 Pf.
- 6 m Handtuchstoff rot kariert . . . 95 Pf.
- 1 weisses Tischtuch ca. 110/115 cm 95 Pf.
- 1 weisses Millieux mit Hobissaum . . . 95 Pf.
- 1 m Kretonne weiss, ca. 160 cm breit 95 Pf.
- 1 m Halbleinen weiss ca. 150 cm breit 95 Pf.
- 1 m Bettdamast ca. 130 cm breit weiss oder bordeaux . . . 95 Pf.

Schürzen - Korsetts

- 1 Kinderschürze schwarz oder farbig Grösse 45-70 . . . 95 Pf.
- 1 Damen-Reform-Schürze farbig . . . 95 Pf.
- 1 Damen-Blusen-Schürze farbig . . . 95 Pf.
- 1 Bundschürze farbig, m. Vol. u. Tasche 95 Pf.
- 2 oder 1 gute Druckschürze . . . 95 Pf.
- 1 schwarze Bundschürze mit Volant und Tasche . . . 95 Pf.
- 1 schöne Zierschürze mit Träger weiss oder farbig . . . 95 Pf.
- 1 gutes Korsett mit od. ohne Strumph. 95 Pf.

Kleiderstoffe

- Posten Blusenstreifen in grosser Auswahl . . . Jeder Meter
- Posten Schotten i. Kinderkleidch. } **95** Pf.
- Posten Cheviot reine Wolle . . . }
- Posten Kostümstoffe engl. Art, bis ca. 180 cm breit . . . }
- Posten Seide für Blusen Jeder Meter 95 Pf.
- 1 halbfertige Stickerei-Bluse crème 95 Pf.

Gardinen - Decken

- 1 Filztuchtschdecke rot oder grün, reich verziert . . . 95 Pf.
- 1 Kaffeedecke mit oder ohne Franse . . . 95 Pf.
- 1 Kommodendecke weiss oder creme, imit. Mäkelarbeit . . . 95 Pf.
- 1 Kommodendecke Filztuch, rot od. grün 95 Pf.
- 1 Wachtuch-Tischdecke mit Borde, 85/120 cm gross . . . 95 Pf.
- 1 schöne Bettvorlage . . . 95 Pf.
- 1 Millieux mit bedruckter Borde, 80/80 cm 95 Pf.
- 1 schönes Sofakissen gemitt . . . 95 Pf.
- 1 Sofakissen ungefüllt, Leinen imit. . . 95 Pf.
- 1 Kissenplatte gobelinartig . . . 95 Pf.
- 1 schöner Tüll-Läufer . . . 95 Pf.
- 2 Paar Brise-Bises weiss oder creme 95 Pf.
- 1 Paar Brise-Bises mit od. ohne Volant 95 Pf.
- 1 Querbehang engl. Tüll, weiss od. creme 95 Pf.
- 1 m Läuferstoff solide Qualität . . . 95 Pf.
- 4 m Läuferstoff . . . 95 Pf.
- 1 m Allovernets ca. 130 cm breit . . . 95 Pf.
- 2 m Gardinen-Mull ca. 80 cm breit . . . 95 Pf.
- 1 m Dekorationsstoff doppelbreit . . . 95 Pf.
- 1 m Portiärenstoff rot oder grün mit bunter Borde . . . 95 Pf.

Posten Linoleum-Läufer 95
67 cm breit, in grosser Muster-Auswahl . . . Meter

- 1 m Gardinenstoff breit . . . 95 Pf.
- 2 m Gardinenstoff breit, weiss od. crem 95 Pf.
- 2 m Möbel-Kattun schöne Muster . . . 95 Pf.
- 4 1/2 m Kongress-Stoff schmal in weiss, creme oder bunt . . . 95 Pf.
- 4 1/2 m Gardinenstoff schmal weiss oder creme . . . 95 Pf.
- 5 m Gardinenstoff schmal, bunt Batist 95 Pf.

Posten Gardinen-Reste 95
schmal, ca. 2 1/2-3 m Stücke . . . Stück

Posten Ronleaux-Damast ca. 130 cm breit, goldgelb . . . Mtr. 95 Pf.

— Besichtigung der Schaufenster erbeten. —

Jeder Gegenstand wird aus dem Fenster genommen.

Gebrüder Rothschild

K 1, 1-2 Mannheim

Grüne Rabattmarken.

Breitestrasse K 1, 1-2